

# Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

**2002**

2001

2000

1999

1998

1997

1996

1995

1994

1993

**1992**



## Eine Chronik





## **Vorwort des Rektors**

**Anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums hat Herr Dr. Günther Naumann eine Fachhochschulchronik erstellt. Aus der Sicht eines Chronisten zeichnet er den schwierigen Weg der Verabschiedung des Fachhochschulgesetzes nach. Er beschreibt den vielschichtigen Prozess, für die Fachhochschule einen geeigneten Standort zu bestimmen und behandelt die wichtigsten Ereignisse ihrer Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren.**

**Ich möchte mich an dieser Stelle beim Autor der Chronik ganz herzlich bedanken. Den Lesern wünsche ich interessante Erkenntnisse.**

**Prof. Peter Musall  
Rektor**

## 10 Jahre Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen

Dr. Günter Naumann

=====

Mit dem Gesetz über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen (FHSV), welches am 11. August 1992 in Kraft trat, war die Rechtsgrundlage für diese Bildungseinrichtung geschaffen und die Stadt Meißen als deren Sitz festgeschrieben worden. Auf dieses Ereignis bezieht sich der Hochschultag am 26.09.2002.

Die Wurzeln der FHSV reichen jedoch bis in das Jahr 1990 zurück. Im September/Oktober 1991 wurde der Studienbetrieb an vier Standorten aufgenommen. Die Gründungsphase der Fachhochschule kam jedoch erst im Dezember 1998 zum Abschluss, als schließlich alle vier Fachbereiche auf dem Campus an der Herbert-Böhme-Straße in Meißen ihr Unterkommen gefunden hatten. Damit ist die Geschichte der ersten 10 Jahre der FHSV im Wesentlichen die Geschichte des konzeptionellen, materiellen und organisatorischen Aufbaus dieser Bildungseinrichtung und steht mit ihrer Dynamik, welche entscheidend durch das persönliche Engagement und das Improvisationsvermögen der Akteure geprägt wurde, exemplarisch für alle Einrichtungen, die nach der politischen Wende von 1989/1990 auch im Freistaat Sachsen aus dem Nichts heraus geschaffen werden mussten.

Anliegen der vorliegenden Chronik ist es, diesen Entwicklungsprozess in seiner Vielschichtigkeit und oft eigenwilligen Dynamik darzustellen, welche durch äußere Zwänge, ganz persönliche Entscheidungen und hilfreiche Zufälle geprägt worden ist. Recherchiert wurde in den Verwaltungsarchiven der FHSV und des Sächsischen Staatsministeriums des Innern Dresden. Besonders wichtig waren aber vor allem die Interviews mit Beteiligten, welche in den unterschiedlichsten Positionen in Verwaltung und Lehre oder als Studenten die Entwicklung dieser Fachhochschule mitgestaltet und miterlebt haben.

### Der schwere Anfang 1990/1991

Bereits vor der Konstituierung des Freistaates Sachsen wurde in der „**Gemischten Kommission**“, welcher Vertreter aus Sachsen und Baden-Württemberg angehörten, die Errichtung einer Beamtenfachhochschule in Sachsen behandelt. Zuständig dafür war innerhalb der „Gemischten Kommission“ ab April 1990 die „**Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung**“ unter Leitung von Herrn *Dr. sc. Hans Bozenhard* (Sachsen), der von Herrn *Peter Musall* (Baden-Württemberg) beraten wurde. Als Berater stieß wenig später noch Herr *Gerhard Brunner* aus Bayern zu dieser Arbeitsgruppe.

Die besondere Dringlichkeit einer Beamtenausbildung ergab sich daraus, dass auch im künftigen Freistaat Sachsen ein völliger Neuaufbau der staatlichen und

kommunalen Verwaltungen kurz bevorstand und dafür so schnell wie möglich einheimische Verwaltungsfachleute auszubilden waren, denn eine Aufbauhilfe durch Beamte aus den alten Bundesländern konnte nur eine Übergangslösung darstellen. Folgerichtig befassten sich auch die aus der „Gemischten Kommission“ hervorgegangenen Aufbaustäbe der Ressorts mit der Gründung einer Beamtenfachhochschule. Als Liegenschaft für den Aufbau dieser Einrichtung wurde in Übereinstimmung mit den Strukturvorstellungen für die künftige Landespolizei die Liegenschaft der abzuwickelnden Offiziershochschule des Mdl der DDR in Dresden, Neuländer Straße 60 bestimmt (künftig als Liegenschaft „Neuländer Straße“ bezeichnet). Außerdem wurde Übereinkunft darüber erzielt, dass diese Fachhoch-



„Neuländer Straße“ Dresden

schule für die Ausbildung des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes dem künftigen Innenministerium zugeordnet wird. Schließlich wurde innerhalb des „Aufbaustabes Innenministerium“ im November 1990 ein „**Aufbaustab Sächsische Beamtenfachhochschule**“ unter Leitung von Herrn *Dr. Bozenhard* gebildet. Dieser Aufbaustab operierte als ressortübergreifendes Gremium. Ihm oblag es, bis zum 01.09.1991 alle Voraussetzungen für die Aufnahme des Studienbetriebes an der zu gründenden Beamtenfachhochschule zu schaffen. Herr *Dr. Bozenhard* hat in den folgenden Monaten die Errichtung dieser Fachhochschule in konzeptioneller und organisatorischer Hinsicht entscheidend vorangetrieben. Im Sächsischen Staatsministerium des Innern (SMI), in dem im November 1990 der „Aufbaustab Innenministerium“ aufging, war das Referat 13 (Leitung: Herr *Weyer*) für die Aus- und Fortbildung und damit auch für die Belange der Beamtenfachhochschule zuständig.

Herr *Dr. Bozenhard* legte am **12.12.1990** einen **Beschlussvorschlag zur künftigen Beamtenfachhochschule** vor und wandte sich am gleichen Tage an den Staatsminister des Innern, Herrn *Dr. Rudolf Krause*. Dem Staatsminister wurde mitgeteilt, dass es erforderlich sei, in der „Neuländer Straße“ die Lehre für zunächst 1500 und in den Folgejahren für weitere 2500 jährlich einzustellende Studenten durchzuführen und diese Studenten dort auch internatsmäßig unterzubringen. Dazu würden in den nächsten Jahren noch ca. 3000 Studierende kommen, welche zumeist als Seiteneinsteiger bereits in die Verwaltung eingerückt waren und ihren Abschluss nachholen müssten. Es wurde gebeten, die Liegenschaft „Neuländer Straße“ per 01.01.1991 in die Verfügung des Aufbaustabes zu übergeben, damit dieser zügig mit dem Aufbau der Fachhochschule beginnen könne. Studienbeginn sollte der 01.09.1991 sein. Es war vorgesehen die Fachhochschule im Rahmen eines Staatsaktes im September 1991 zu gründen.

Im Wechsel der staatlichen Rechtsordnung war begründet, dass dem Freistaat Sachsen beim Aufbau seiner Verwaltungsfachhochschule keine einheimischen Lehrkräfte in den Rechtsfächern zur Verfügung stehen würden. Man war diesbezüglich auf Lehrkräfte aus den alten Bundesländern angewiesen.

Eine wichtige Aufgabe war deshalb die **Gewinnung von Dozenten** für die zu errichtende Beamtenfachhochschule. Diese Aufgabe übernahmen dafür von den Ressorts kommissarisch eingesetzte Beauftragte. Deshalb führte z.B. das SMI schon ab **Januar/Februar 1991** mit dem Innenministerium des Landes Baden-Württemberg **Verhandlungen** über die **Abordnung hauptamtlicher Lehrkräfte** aus den Fachhochschulen der Öffentlichen Verwaltung in Kehl und Ludwigsburg nach Sachsen. Dieses Anliegen wurde in großzügiger Art und Weise unterstützt. So bat zum Beispiel das Innenministerium des Bundeslandes Baden-Württemberg bereits am **14.02.1991** die Rektoren der Fachhochschulen der Öffentlichen Verwaltung Kehl und Ludwigsburg, den Aufbau einer Sächsischen Beamtenfachhochschule durch die Entsendung hauptamtlicher Lehrkräfte zu unterstützen. Weitere Verbindungen wurden von den sächsischen Ressorts zur Bayerische Beamtenfachhochschule (Bay BFH) sowie zur Fachhochschule des Bundes geknüpft.

**Während der Aufbaustab von Anfang an auf eine zentrale Ausbildung der Beamtenanwärter des gehobenen Dienstes an einer Fachhochschule orientiert hatte**, meldeten sich im **Februar 1991** Stimmen, die einer **dezentralen Ausbildung** das Wort redeten. So wurde damals in einer Zusammenkunft von Vertretern sächsischer Städte angeregt, die Ausbildung des kommunalen Beamtennachwuchses in Dresden, Leipzig und Chemnitz durchzuführen.

Verschiedene Meinungen gab es aber nicht nur hinsichtlich des Standortes der Beamtenfachhochschule, sondern es ging schon jetzt um **grundsätzliche Erwägungen zum Status und zur Unterstellung der Beamtenfachhochschule**. So sprach sich die um Aufbauhilfe angesprochene baden-württembergische Fachhochschule Kehl gegen die übereilte Gründung einer internen Fachhochschule der öffentlichen Verwaltung in Sachsen aus und favorisierte das baden-

---

württembergische Modell einer dem Wissenschaftsministerium unterstellten Verwaltungsfachhochschule. Dies stimmte auch mit den Empfehlungen des **Wissenschaftsrates** des Bundes zur Errichtung von Fachhochschulen zur Ausbildung im gehobenen Verwaltungsdienst in den neuen Ländern überein. Der Wissenschaftsrat hatte sich „dezidiert dafür ausgesprochen, die **Ausbildung qualifizierter Fachkräfte des gehobenen Dienstes** in den neuen Ländern vorzugsweise an „normalen“ externen Fachhochschulen statt **verwaltungsintern** zu organisieren“.

Der **Kabinettsbeschluss** vom **26.03.1991** legte fest: „Das Sächsische Staatsministerium des Innern wird beauftragt, im Einvernehmen mit den beteiligten Ressorts, im Vorgriff auf ein künftiges Fachhochschulgesetz die **‘Sächsische Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege’** umgehend zu errichten. Die Vorarbeiten sind zu intensivieren, um den Termin der Eröffnung der Fachhochschule mit Sitz in Dresden (ehemalige Offiziershochschule des Mdl der DDR; für den Fachbereich Rechtspflege in der Justizschule des Freistaates Sachsen, Radebeul) für den 01.09.1991 zu sichern.“

Bei den an der Beamtenausbildung beteiligten Ressorts, welche für die Einstellung der Beamtenanwärter und für die Inhalte der Beamten-Ausbildung zuständig sind, handelt es sich um folgende Ministerien: Sächsisches Staatsministerium des Innern (SMI) für die Beamten der Allgemeinen Verwaltung, Sächsisches Staatsministerium der Finanzen (SMF) für die Beamten der Staatsfinanz- und Steuerverwaltung, Sächsisches Staatsministerium der Justiz (SMJ) für die Rechtspfleger, Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Familie (SMS) für die Beamten der Sozialverwaltung und Sozialversicherung.

Die sächsischen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen mussten erst noch erlassen werden. Nur für die Ausbildung der Finanzanwärter galten diesbezügliche bundeseinheitliche Regelungen. - Obiger Kabinettsbeschluss legte fest, dass die „Sächsische Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege“ (**SFHöVR**) dezentral an zwei Standorten aufgebaut werden sollte. In der „Neuländer Straße“ waren die Fachbereiche FA, FF und FS, in der Justizschule Radebeul war der Fachbereich FR unterzubringen.

Am **25.04.1991** lag die zwischen SMF und SMI/Aufbaustab abgestimmte **Nutzungsanforderung** für die „SFHöVR“ vor. Danach sollte die Hauptaufgabe dieser Beamtenfachhochschule in der Ausbildung der Beamten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes nach den für die einzelnen Ressorts gültigen Ausbildungsgesetzen sowie den entsprechenden Ausbildungs- und Prüfungsordnungen bestehen. Dabei waren von den Beamtenanwärtern in der Regel 18 Monate der 3-jährigen Ausbildungszeit (Vorbereitungsdienst) an der Fachhochschule zu absolvieren. Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, gleichzeitig bis zu 1000 Anwärter eines Jahrgangs zu unterrichten. Bedarf an Lehrkräften: 80 - 100 hauptamtliche Lehrkräfte sowie eine wesentlich höhere Anzahl nebenamtlicher Dozenten. Weil die Beamtenanwärter aus dem gesamten Freistaat Sachsen kamen, wurde für deren internatsmäßige Unterbringung in der Endausbaustufe ein Bedarf von 1800 bis 1900 Wohnheimplätzen prognostiziert.



Justizschule Radebeul

Ab Mitte **April 1991** wurde in der Liegenschaft „Neuländer Straße“ das Landeskriminalamt aufgebaut, so dass sich der Aufbaustab kurzfristig nach einem anderen Objekt für die Verwaltungsfachhochschule umsehen musste.

Der Aufbaustab setzte sich mit Herrn Staatsminister *Prof. Dr. Hans Joachim Meyer* (SMWK) in Verbindung und bat um Unterstützung bei der **internatsmäßigen Unterbringung der Studenten in der Liegenschaft „St. Afra“** in Meißen. Dies wurde am 09.08.1991 zugesagt. Am 28.08.1991 sprach Herr *Dr. Bozenhard* persönlich bei Herrn Staatsminister *Prof. Dr. Meyer* vor und fragte an, ob es möglich wäre, in „St. Afra“ darüber hinaus für die Beamtenausbildung auch noch **Räumlichkeiten für die Lehre** zu nutzen. Herr *Prof. Dr. Meyer* stimmte zu, begrenzte die Nutzung aber auf zwei Semester.

Am 02.09.1991 verhandelte Herr *Dr. Bozenhard* mit Herrn *Dr. Winkler*, dem Verwaltungsleiter des in der Liegenschaft St. Afra untergebrachten ZLG, der Nachfolgeeinrichtung der in Abwicklung befindlichen LPG-Hochschule. Letzterer erklärte, dass die benötigten Seminarräume, die Mensa-Kapazität sowie auch die Hörsäle zur Verfügung stünden. Allerdings wäre im Monat September 1991 aufgrund von Vermietungen etc. die Unterbringung aller Studenten der Fachhochschule noch nicht möglich. Daraufhin fand noch am selben Tag ein Gespräch mit dem Direktor der Ingenieurschule für Kraft- und Arbeitsmaschinenbau „Rudolf Diesel“ (im Folgenden als „IS RDM“ bezeichnet) in Meißen statt, welcher die Bereitstellung von 160 Wohnheimplätzen für Studenten und 10 Zimmern für

Dozenten auf seiner Liegenschaft an der Herbert-Böhme-Straße 11 (im Folgenden als Liegenschaft „HBS“ bezeichnet) zusagte.

Auf der **Liegenschaft „St. Afra“** kamen im Wesentlichen folgende Gebäude für die teilweise bzw. vollständige Nutzung durch die Verwaltungsfachhochschule in Frage: Das „historische“ **Lehrgebäude**, ein Vierflügelbau, der für die fürstliche Landesschule St. Afra („Fürstenschule“) errichtet worden war; weiterhin vier **Internats-Gebäude (Block I bis IV)** und der **Mehrzweckbau Block V** mit der Mensa und dem Auditorium Maximum („Audimax“). Die Blöcke I bis V mit Zufahrt von der Nossener Straße waren für die LPG-Hochschule errichtet worden. Dazu kamen auf dem weitläufigen Gelände an der Nossener Straße noch Funktionsgebäude, wie Heizhaus und Zentral-Garage.



St. Afra Meißen, historisches Lehrgebäude

**Die unklare Lage hinsichtlich der Aufnahme des Studienbetriebes im Freistaat Sachsen zwang dazu, 358 Anwärter des Einstellungsjahrganges 1991 zur Ausbildung in die alten Bundesländer abzuordnen**, davon für den Studiengang Allgemeine Verwaltung 21 Anwärter an die FH Kehl, 24 Anwärter an die FH Ludwigsburg und 23 Anwärter an die Fachhochschule des Bundes für Öffentliche Verwaltung (Köln); für die Studiengänge Steuer- und Staatsfinanzverwaltung 240 Anwärter an die Bayerische Beamtenfachhochschule (160 Steueranwärter Außenstelle Bad Windsheim und 80 Anwärter Staatsfinanzverwaltung in Herrsching); für die Fachrichtung Rechtspflege 12 Anwärter an die FH in Schwetzingen sowie für die Fachrichtung Sozialverwaltung 38 Anwärter an die Bay BFH in München. In Herrsching hatten schon im Oktober 1990 32 Anwärter, die noch von den sächsischen Finanzämtern eingestellt worden waren und zunächst nur einen Ausbildungsvertrag erhalten hatten, ihre Ausbildung in der Fachrichtung



Steuerverwaltung aufgenommen. Alle diese Studenten legten 1993 bzw. 1994 an diesen Bildungseinrichtungen nach den in den alten Bundesländern geltenden Rechtsvorschriften ihre Laufbahnprüfungen ab und wurden dort auch zu Beamten auf Probe für den Freistaat Sachsen berufen. Letztmalig nahmen in den alten Bundesländern 80 Studenten des Einstellungsjahrganges 1992 ihre Ausbildung auf, davon 19 Studenten an der FH des Bundes in Köln (Fachrichtung Allgemeine Verwaltung) und 61 Studenten an der Bay BFH in Herrsching (Fachrichtung Staatsfinanzen). Letztere absolvierten ihr letztes Studienjahr (1994/1995) an der FHSV in Meißen.

Die operative Unterstützung der alten Bundesländer bestand aber nicht nur in der **Ausbildung sächsischer Beamtenanwärter** der Einstellungsjahrgänge 1990, 1991 und 1992 an den Beamtenfachhochschulen in diesen Bundesländern. Wie noch im Einzelnen darzulegen sein wird, bezog sich die weitere Aufbauhilfe in den nächsten Jahren vor allem auf die **Abordnung von Dozenten** nach Sachsen sowie auf die **Bereitstellung von Praktikumsplätzen** in den alten Bundesländern für einen Teil der in Sachsen studierenden Beamtenanwärter. Letzteres war erforderlich, weil die noch im Aufbau befindlichen sächsischen Behörden nur in eingeschränktem Maße für die Aufnahme von Praktikanten in Frage kamen.

Am **01.09.1991** begann in **Lichtenwalde** bei Chemnitz der **Fachbereich FS** mit der Ausbildung der Anwärter der Fachrichtung „**Staatliche Sozialverwaltung**“. Am **01.10.1991** folgte die Fachrichtung „**Rentenversicherung**“. Gründungs-Fachbereichsleiter war Herr *Andreas Peifer*. Das Studium wurde durch die Bay BFH in München organisiert, welche auch die benötigten Dozenten nach Lichtenwalde abordnete. Innerhalb der einzelnen Fächer fanden keine Dozentenwechsel statt. Dem Fachbereich FS stand mit Schloss Lichtenwalde eine Liegenschaft mit den erforderlichen Räumlichkeiten einschließlich Internat zur Verfügung.



Schloss Lichtenwalde

Für das Studium im Fachbereich FS wurde zunächst die „Verordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Sozialordnung über die Zulassungs-, Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Sozialverwaltung“ angewendet. Abgelöst wurde diese durch die „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie über die Ausbildung und Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Sozialverwaltung und Sozialversicherung (APO SozVgD)“ vom 02.05.1997, geändert am 25.08.2000.

Am **01.09.1991** nahmen die 62 Anwärter des **Fachbereichs FF** (Steuerverwaltung) ein Praktikum an verschiedenen sächsischen Finanzämtern auf, um ihre Ausbildung am **14.10.1991** in zwei Gruppen mit dem Grundstudium auf der Liegenschaft „**Neuländer Straße**“ in Dresden fortzusetzen. Internatsmäßig untergebracht wurden



Studenten des Fachbereichs FF in der Neuländer Straße, 1991

diese Studenten im Wohnheim des Studentenwerks Dresden an der Juri-Gagarin-Straße (heute Fritz-Löffler-Straße). Alle in diesem Fachbereich tätigen Dozenten waren von der baden-württembergischen Finanzfachhochschule Ludwigsburg abgeordnet worden, von der aus auch die Studienorganisation erfolgte. Anwesend waren jeweils zwei abgeordnete Dozenten, die alle 14 Tage wechselten. Nachdem jeweils ein Fach abgeschlossen war, folgte das nächste. Der erste Abschnitt des Grundstudiums endete in der „Neuländer Straße“ am **26.02.1992**, weil diese Liegenschaft inzwischen der Polizei zugesprochen worden war und jetzt geräumt werden musste. Im März/April 1992 absolvierten die Studenten ein Praktikum in Finanzämtern der alten Bundesländer und setzten danach das Praktikum bis

Studienjahresende in sächsischen Finanzämtern fort. Das 2. Studienjahr begann im Oktober 1992 in der Liegenschaft „HBS“ in Meißen (s.u.). Für das Studium am Fachbereich FF galten folgende bundeseinheitliche Regelungen: „Verordnung des Bundesministers der Finanzen über die Ausbildung und Prüfung für die Steuerbeamten (StBAPO)“ in der Fassung der Bekanntmachung vom 06.09.1982, geändert durch Gesetz vom 17.06.1996 und die Verordnung des Bundesministers der Finanzen vom 01.08.1996. Für den Staatsfinanzdienst wurde die „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen über die Zulassung, Ausbildung und Prüfung für den gehobenen nichttechnischen Staatsfinanzdienst“ vom 20.01.1993 erlassen.

Für den **09.09.1991** wurden die Studenten des **Fachbereichs Allgemeine Verwaltung** zum **Beginn des Studiums** nach **Meißen** in die Liegenschaft „**St. Afra**“ einberufen. Was die Studenten dort vorfanden, war ernüchternd. Sie trafen im Verlauf des Vormittags ein und irrten ziellos durch das weitläufige Gelände oder standen hilflos in Gruppen beisammen. Einige Studenten kümmerten sich schon mal um einen Internatsplatz, weil das Gerücht umlief, dass diese rar seien. Aktiv war lediglich die DAK, welche Aufnahmeanträge für die Krankenversicherung verteilte. Schließlich fand an diesem Tage unter der Leitung von Herrn *Dr. Bozenhard* doch noch die Verbeamtung statt. Verbeamtet wurden neben den 270 in Meißen verbleibenden Studenten auch die Studenten der drei Gruppen, welche zur Ausbildung in die alten Bundesländer gingen (siehe oben).

Am 10.09.1991 fand 14.30 Uhr im Audimax eine Informationsveranstaltung statt, auf der u.a. Herr *Prof. Hans Wettling* (Gründungsfachbereichsleiter FA) und Herr *Weyer* (SMI, Referat 13) sprachen. Im Anschluss daran wurden die Studenten bis zum 16.09.1991 nach Hause geschickt.

Am 18.09.1991 fand die nächste Informationsveranstaltung mit Herrn *Prof. Wettling* und Herrn *Weyer* statt. Es wurde das Lehrprogramm für die nächsten Wochen erläutert. Im Anschluss daran erfolgte die Einteilung der Studenten in Seminargruppen. Weil die Dozenten in den Rechtsfächern noch fehlten, wurde zunächst Unterricht in Englisch und EDV erteilt. Herr *Dr. Mathias Hornuff* hatte bereits im Südflügel des Lehrgebäudes drei EDV-Lehrsäle mit insgesamt etwa 50 PC eingerichtet. Von Anfang an gab es in „St. Afra“ als fest angestellte Dozenten nur Herrn *Dr. Hornuff* für EDV und Frau *Flora Lukat* für Englisch, zu denen für EDV wenig später noch die Herren *Gerald Lachmann* und *Matthias Harz* und ab Oktober 1991 Frau *Dr. Petra Krohn* für Psychologie kamen. Diese Dozenten hatte noch der Aufbaustab verpflichtet.

Ab Anfang Oktober 1991 wurden die Studenten zur **Wohngeldvorschussberechnung** eingesetzt. Das SMI hatte den Kommunen diese Verwaltungshilfe durch den im Aufbau begriffenen Fachbereich FA angeboten. Am 01.10.1991 erfolgte die Einweisung der Studenten. Die Antragsunterlagen trafen LKW-ladungsweise in „St. Afra“ ein. Die Wohngeldansprüche wurden nach Aktenlage ermittelt und danach EDV-mäßig für die Auszahlung vorbereitet. Die gesamte Organisation des Akten- und Datendurchlaufs übernahm eine Studenten-Gruppe, die sich auf Initiative des Studenten *Friedemann Heinrich* gebildet hatte. Die Wohngeldvorschussberechnung ging sehr zügig voran. Bereits Mitte Oktober 1991

konnten die Studenten damit nur noch täglich zwei Stunden beschäftigt werden. So schickte man sie Anfang November etwa zwei Wochen in Urlaub, aus dem sie am 18.11.1991 zur offiziellen Eröffnung des Studiums am Fachbereich FA nach Meißen zurückkehrten.

Trotz aller Unzulänglichkeiten war die Stimmung unter den Studenten des Fachbereichs FA von Anfang an gut. Dies mag darin begründet sein, dass es sich in der Mehrzahl um junge Menschen handelte, die bereits einen Berufsabschluss besaßen und hochmotiviert waren. Durch die gemeinsame Bewältigung von Schwierigkeiten wuchs der Zusammenhalt zwischen den Studenten.

Auch zwischen den Dozenten und Studenten hatte sich eine gute Zusammenarbeit entwickelt, insbesondere mit Herrn *Prof. Wettling*, der für die Studenten zum universellen Ansprechpartner geworden war.

Als inoffizielle Studentenvertretung agierte die einstige Initiativgruppe Wohngeldberechnung. Diese Studentenvertretung war gerade in der problembelasteten Anfangsphase wichtig. Diese Probleme bestanden z.B. in zu hohen Mieten für heruntergewirtschaftete Wohnunterkünfte im Internat der Liegenschaft „St. Afra“, ausstehenden Trennungsgeldzahlungen und ausstehender Zahlung der Anwärterbezüge. Um Letzteres in Ordnung zu bringen, erschien sogar einmal ein Ministerialbeamter ohne jegliche Sicherheitsvorkehrungen mit einem Aktenkoffer voller 500-DM-Scheine in „St. Afra“, um an Ort und Stelle die Abschlags-Auszahlungen



Prof. Wettling

der Bezüge, zwei 500-DM-Scheine an jeden Studenten, vorzunehmen. Hinsichtlich des Wohnheims gab es am 21.10.1991 folgende Beschwerden: Wohnheim nicht beheizt; kein warmes Wasser; nur eine intakte Toilette auf jedem Gang, die von Männern und Frauen benutzt werden musste.

Am **01.10.1991** wurden die 72 **Anwärter des Fachbereichs Rechtspflege (FR)** verbeamtet und entsprechend dem bayerischen Ausbildungsmodell ab dem **07.10.1991** für drei Monate ins Einführungspraktikum nach Bayern abgeordnet. Das **Fachstudium** für diese Studenten begann am **06.01.1992** in den Räumlichkeiten der **Justizschule des Freistaates Sachsen in Radebeul** (Straße der Deutsch-Sowjetischen-Freundschaft 13 a; heute Wilhelm-Eichler-Str.). Gründungs-Fachbereichsleiter war Herr *Helmut Wenz* von der Bay BFH München. Im Internat auf dem Gelände der Justizschule kamen fast alle Studenten unter. Im Internatsgebäude befanden sich auch die Küche und der Speisesaal.

Nur wenige Studenten wohnten in Coswig. Die Justizschule diente außerdem der Ausbildung des mittleren Dienstes. Die Gebäude der Justizschule befanden sich in einem baulich desolaten Zustand.

Rechtliche Grundlagen des Studiums: „Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz über die Ausbildung und Prüfung der Rechtspfleger (APORPfl)“ vom 09.09.1991.

Am **01.11.1991** wurde Herr *Werner Schnabel* als **Gründungs-Kanzler** nach Meißen berufen. Er etablierte sich im Lehrgebäude von „St. Afra“. Mit seiner Berufung begann in Meißen der planmäßige **Aufbau der Gesamtverwaltung** für die zu gründende Beamtenfachhochschule. Herr *Schnabel* brachte jene praktischen Erfahrungen mit, die für den Aufbau einer Verwaltungsfachhochschule unabdingbar sind. So war ihm 1980 das Projektmanagement für den Aufbau der Bay BFH in Hof übertragen worden, an der er dann bis zur Berufung nach Meißen als Verwaltungsleiter tätig war. Im Zusammenhang mit der politischen Wende war Herr *Schnabel* vor seiner Berufung an die FHSV beim Aufbau des Innenministeriums in Thüringen eingesetzt.

Bis zum Dienstantritt des Gründungskanzlers wurden die Verwaltungsgeschäfte von einem Mitarbeiter des SMI, Herrn *Figaschewski*, wahrgenommen.

Der Aufbauorganisation lag eine Verwaltungsstruktur mit folgenden drei Referaten zugrunde: Allgemeine Verwaltung (A); Haushalt, Liegenschaften und Technik (H); Studium, Prüfungen und Bibliothek (S). Für die Leitung des Referats H wurde im Oktober 1991 Herr *Hans-Joachim Wolf* und für das Referat S im Februar 1992 Herr *Dr. Gert Hocke* eingestellt. Die Verantwortung für das Referat A nahm zunächst im Rahmen einer befristeten Abordnung Herr *Alfons Richarz* wahr. Ab Februar 1993 übernahm nach Versetzung von der IS RDM Herr *Frank Roleder* diese Aufgabe. Der Aufbau dieser Referate war damit im Frühjahr 1993 abgeschlossen. Ab Juni 1993 erhielten die Fachbereiche schrittweise eigene Fachbereichsverwaltungen unter der Leitung von Frau *Petra Peter* (FA), Frau *Verena Wurche* (FF), Frau *Susanne Forchheim* (FR) und Frau *Ines Haberecht* (FS).

Auf der Basis eines geschätzten Bedarfs für 1870 Präsenzstudenten wurde die Haushalts-, Personal- und Bauplanung aufgenommen. Der Stellenplan mit Stand 03.12.1991 umfasste einen Bedarf von insgesamt 117 Stellen in Lehre, Verwaltung und Haustechnik.

Am **18.11.1991** erfolgte die **feierliche Eröffnung des Grundstudiums im Fachbereich Allgemeine Verwaltung** der **FHSV** durch den Staatsminister des Innern, Herrn *Heinz Eggert*. Die Veranstaltung fand im Auditorium Maximum der Liegenschaft „St. Afra“ in Meißen statt. Obgleich es sich formal nur um die Eröffnung des Grundstudiums einer der vier Fachbereiche der künftigen FHSV handelte, gestaltete sich diese Veranstaltung insbesondere durch den Inhalt der Ansprache des Ministers zu einem Bekenntnis für den Standort Meißen als sehr wahrscheinlichen Sitz der künftigen FHSV, dem sich auch alle anderen Festredner anschlossen. In der Begrüßung führte Gründungs-Fachbereichsleiter Herr *Prof. Wettling* u.a. aus: „Die Eröffnung im September 1991 habe ich unter das Geleitwort gestellt: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne. Dieses schöne Wort hat sich schon etwas bewahrheitet. Haben unsere Studenten nicht gezaubert, als sie in kürzester Zeit fast unzählige Wohngeldanträge bearbeiteten und dank hervorragender organisatorischer Fähigkeiten viel früher als geplant damit fertig geworden sind?“ Er versicherte, dass alles unternommen würde, um den in die FHSV gestellten Erwartungen gerecht zu werden. Herr Staatsminister *Eggert* stellte fest: „Die Ausbildung des gehobenen Dienstes als mittlere Führungsebene in der öffentlichen Verwaltung ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, eine rechtsstaatliche,

leistungsfähige, bürgernahe und wirtschaftliche Verwaltung im Freistaat Sachsen zu schaffen.“ Mit der Einstellung und Ausbildung von ca. 1400 Beamtenanwärtern im September 1991, davon ca. 800 für den gehobenen nichttechnischen Dienst, wovon ca. 400 für die Allgemeine Verwaltung ausgebildet würden, setze der Freistaat ein Zeichen für die Zukunft. Dies sei die mit Abstand höchste Einstellungsquote in den neuen Bundesländern. Hinsichtlich des künftigen Standorts der Fachhochschule bedauerte er, noch keine bindende Zusage für Meißen geben zu können. Er wäre aber in einem Gespräch mit Herrn Staatsminister *Prof. Dr. Georg Milbradt* darin einig geworden, dass nur Meißen oder Dresden als Standorte der Fachhochschule in Frage kämen. Hinsichtlich des Status der Fachhochschule bekannte sich Herr Staatsminister *Eggert* sehr energisch zur internen Fachhochschule, weil nur diese eine praxisnahe Ausbildung der Anwärter sicherstelle. Als Studentenvertreter sprach Herr *Heinrich*. Gründungskanzler *Schnabel* erläuterte die noch zu bewältigende



Studentenvertreter Heinrich

Aufbauarbeit. Erforderlich seien Neubauten für die lehrsaal- und internatsmäßige Unterbringung von 1800 Studenten. Die aus Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen kommenden Dozenten würden die besten Voraussetzungen für den Aufbau der Fachhochschule bieten, und zwar einer sächsischen, nicht einer baden-württembergischen oder bayerischen! „Sie, liebe Studenten, sind die erste Garnitur sächsischer Inspektorinnen und Inspektoren ..., nach denen sich die Regierungspräsidenten, Landräte und Bürgermeister reißen werden. Dieser Studienjahrgang hat verständnisvoll die Ungereimtheiten der letzten Monate hingenommen und mit einem engagierten Wohngeld-Bearbeitungspraktikum für die Menschen in diesem Lande bereits effektive Verwaltungsarbeit geleistet.“ Trotz der noch nicht endgültigen Festlegung des Standortes Meißen als Sitz der Verwaltungsfachhochschule übergab der Gründungskanzler an Meißen's Bürgermeister Herrn *Dr. Gerhard Bartosch* symbolisch einen „flexiblen Grundstein“ zur sicheren Verwahrung, welcher

bei der späteren Grundsteinlegung für die Neubauten der FHSV Verwendung finden sollte. Vorsorglich trug er schon einmal die Aufschrift „Meißen“. Im Anschluss an



Gründungskanzler Schnabel bei der Übergabe des „flexiblen Grundsteins“ an Bürgermeister Dr. Bartosch

seine Ansprache präsentierte Herr *Schnabel* das „**Goldene Buch**“ der „**FHSV**“ und bat Herrn Staatsminister *Eggert* um den ersten Eintrag. Als erster Redner sprach Meißens Bürgermeister Herr *Dr. Bartosch*, der seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, dass Meißen als Hochschulstandort erhalten bleiben sollte.



Staatsminister Heinz Eggert und Gründungskanzler Schnabel mit dem Goldenen Buch

Am 19.11.1991 begann für den Fachbereich **Allgemeine Verwaltung** der **geordnete Studienbetrieb** in „**St. Afra**“, obgleich die Lehrpläne je nach den zur Verfügung stehenden Dozenten noch mehrfach geändert werden mussten. Die Ausarbeitung erster Lehrpläne für den Fachbereich FA war bereits im Juli 1991 durch Herrn *Prof. Wettling* im Auftrag des Aufbaustabes erfolgt. Herr *Prof. Wettling* bemühte sich seitdem mit großem persönlichen Engagement um die Abordnung der benötigten Dozenten für den aufzubauenden Fachbereich FA aus Baden-Württemberg nach Sachsen. Hinsichtlich der Studienorganisation bewährte sich die enge Zusammen-

---

arbeit zwischen Dozenten und Studentenvertretung, die sich vom September 1991 an entwickelt hatte, auch weiterhin. Im Fachbereich FA hatte sich der tatsächliche Studienbeginn am weitesten hinausgeschoben, weil erst am 18.11.1991 die für einen einigermaßen geregelten Studienbetrieb erforderlichen Dozenten zur Verfügung standen.

Dies soll Anlass sein, an dieser Stelle zum Problem **Dozenten-Abordnung** einige Feststellungen zu treffen, welche die gesamte **Anfangsphase** charakterisieren. Die Mitarbeiter der Ressorts und die Gründungs-Fachbereichsleiter warben in der Regel die für ihren Fachbereich benötigten Dozenten in den Fachhochschulen bzw. Verwaltungseinrichtungen, aus denen sie abgeordnet worden waren, aber auch aus ihrem sonstigen Bekanntenkreis. So ergab es sich, dass die Dozenten eines Fachbereiches in der Anfangsphase meist aus nur einer Fachhochschule eines der alten Bundesländer kamen. Wie wir bereits feststellen konnten (siehe oben), traf dies auch auf die Fachbereiche FS, FF und FR zu, die bereits bis 01.10.1991 den Studienbetrieb aufgenommen hatten.

Die Abordnungen erfolgten anfangs wochen- oder monatsweise, später jedoch halb-, ganz- oder mehrjährig. Die kurzen Abordnungszeiten in der Anfangsphase hatten zur Folge, dass die Dozenten in einem Lehrfach oft mehrmals wechselten und sich die Studenten laufend auf deren unterschiedliche Methodik einzustellen hatten. Die Lehrpläne richteten sich nach den gerade zur Verfügung stehenden Dozenten und mussten deshalb oft kurzfristig geändert werden. Von den Studenten wurde diese Art der Studienorganisation zwar als ungünstig empfunden, sie kamen aber damit zurecht. Erst die längeren Abordnungszeiten, die ab dem Studienjahr 1992/1993 zur Regel wurden, gestatteten schrittweise die Erstellung von Semesterplänen. Die Gewinnung geeigneter Dozenten war nicht immer leicht, entsprachen doch die Lehr- und Wohnbedingungen noch nicht den gewohnten altbundesdeutschen Standards. Eine Maßnahme zur Überbrückung des anfänglichen Mangels an Dozenten waren Lehrveranstaltungen in Form sogenannter Großvorlesungen, in denen mehrere Seminargruppen eines Fachbereichs zusammengenommen wurden. Heute sind Großvorlesungen die Ausnahme.

Ein weiteres Problem stellte die **Unterbringung** der von auswärts kommenden **Dozenten** und Lehrbeauftragten dar, denn der freie Wohnungsmarkt hatte sich noch nicht so entwickelt, dass man darauf hätte zurückgreifen können. In Meißen kamen der Gründungskanzler, der Gründungsrektor und einige Dozenten in dem zum Gebäudekomplex um den „Klosterhof“ gehörenden „Kreuzganggebäude“ unter. Weitere Dozenten-Zimmer wurden im Wohnheim der IS RDM (Herbert-Böhme-Straße 11) und in der Rülingstraße 2, 2a, 2b angemietet. Auf der Liegenschaft „St. Afra“ waren die im Block IV eingerichteten Gästezimmer der ehemaligen LPG-Hochschule als Dozenten-Unterkünfte verfügbar. Der Umbau von Block I für die Unterbringung von Dozenten war erst Mitte 1993 beendet.

Mit Wirkung vom **15.12.1991** wurde der Jurist und Politologe Herr *Musall* als **Gründungsrektor** an die FHSV berufen. Er arbeitete in den alten Bundesländern zuletzt als Referent für Aus- und Fortbildung am Regierungspräsidium Tübingen und erhielt im März 1990 von der baden-württembergischen Landesregierung in Stuttgart den Auftrag, den Aufbau der Aus- und Fortbildung in Sachsen beratend zu



unterstützen. So war Herr *Musall* von Anfang an in die Aktivitäten zur Gründung einer sächsischen Verwaltungsfachhochschule einbezogen.



Gründungsrektor Musall bei der 1. Zeugnisübergabe des Fachbereichs FA 1994

## 1992

Die wichtigste Aufgabe des Gründungsrektors bestand im ersten Halbjahr 1992 darin, den **Integrationsprozess an der Fachhochschule voranzutreiben**.

Dazu bedurfte es in erster Linie der Autorität des Gesetzgebers, der mit dem **Erlass des Fachhochschul-Gesetzes** für die „Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen“ die rechtliche Grundlage zu schaffen hatte. In diesem Gesetz war vor allem auch der Standort **Meißen als Sitz einer Gesamt-Fachhochschule** festzuschreiben, welche alle Fachbereiche in Meißen zusammenfasste. Herr *Musall* wurde hierin von Herrn *Dr. Matthias Rößler*, damals stellvertretender Vorsitzender des Landtagsausschusses für Bildung und Kunst, tatkräftig unterstützt.

Der Freistaat Sachsen war das erste Bundesland, welches diesen Weg beschritt. **Diese Vorstellungen waren Anfang 1992 politisch und inhaltlich äußerst umstritten**. In Meißen befand sich Anfang 1992 erst der Fachbereich Allgemeine Verwaltung. Ob man auch die anderen Fachbereiche nach Meißen verlegen würde, war ungewiss, denn die Liegenschaft „St. Afra“ stand nur befristet zur Verfügung. Unabhängig davon verfolgten die einzelnen Fachministerien, deren leitende

---

Mitarbeiter aus den alten Bundesländern kamen und vielfach auf die dort etablierten Modelle fixiert waren, ihre eigenen Ziele, die im Wesentlichen auf eine Dezentralisierung der Ausbildung hinausliefen.

So favorisierte das **SMJ** den Ausbau der Sächsischen Justizschule in Radebeul und wollte auf Vorschlag seiner Berater aus Bayern dort die Ausbildung der Beamten des mittleren und des gehobenen Dienstes durchführen. Herr *Musall* überzeugte schließlich den Staatsminister der Justiz, Herrn *Steffen Heitmann*, von der Unzweckmäßigkeit des Ausbaus der Justizschule. Damit war die Angelegenheit zu Gunsten von Meißen entschieden. Die Justizschule in Radebeul wurde am 31.12.1996 geschlossen.

Größerer Widerstand kam vom **SMS**. Den Fachbereich FS wollte man unbedingt in Leipzig ansiedeln, weil um diese Zeit feststand, dass die Landesversicherungsanstalt (LVA) dort ihren Sitz haben würde. Im Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens konnte das SMS dadurch zum Einlenken bewogen werden, dass im FHSV-Gesetz der Standort Leipzig für den Fachbereich FS als Option aufgenommen wurde.

Das **SMF** erstrebte in Analogie zum bayerischen Modell die Unterstellung der FHSV unter sein Ministerium.

Streitpunkt war aber nicht nur die Frage der Zentralisierung bzw. Dezentralisierung, sondern es kam auch zu **politischen Diskussionen um den Standort einer zentralen FHSV**. So gab es bereits im Mai 1991 Anregungen, die Fachhochschule in Kamenz anzusiedeln. Innerhalb des SMI gab es Anfang 1992 weiterhin Bestrebungen, die Fachhochschule nach Rothenburg zu verlegen. Aus dem Landtag kam zum gleichen Zeitpunkt der Vorschlag, die FHSV in Großenhain unterzubringen. Um dies zu ermöglichen, war an eine Modifizierung des FHSV-Gesetzes gedacht, wonach die Festlegung des Sitzes der FHSV einer Verordnung der Staatsregierung vorbehalten bleiben sollte.

Eine weitere Aufgabe des Gründungsrektors bestand darin, **schnellstmöglich eine Entscheidung zur Unterbringung der Fachhochschule innerhalb von Meißen** herbeizuführen, um die **materiellen Voraussetzungen für die angestrebte Zusammenführung aller Fachbereiche in Meißen** zu schaffen. Dies war erforderlich, weil von Anfang an feststand, dass die Fachhochschule nicht in der Liegenschaft „St. Afra“ bleiben konnte.

Nach diesen grundsätzlichen Anmerkungen sollen im Folgenden die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1992 in chronologischer Reihenfolge dargestellt werden.

Am **17.02.1992** übermittelte das SMI der Staatskanzlei den Entwurf eines Gesetzes über die Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung mit einer beigefügten ausführlichen Ausarbeitung zur Standortfrage mit folgenden wesentlichen Feststellungen: Wegen der aktuellen Sicherheitslage muss in der Liegenschaft „Neuländer Straße“ in Dresden der Aufbau des Landeskriminalamtes fortgesetzt werden. Die Kapazität der Justizschule in Radebeul ist nicht ausreichend. Insgesamt sind derzeit alle Fachbereiche so unzureichend untergebracht, dass für diese an den verschiedenen Standorten Neubauten oder Anmietungen erforderlich wären.

Aus diesen Gründen wurde die gemeinsame Unterbringung aller Fachbereiche am Standort Meißen vorgeschlagen.

Durch **Kabinettsbeschluss** vom **03.03.1992** fiel die **Vorentscheidung** zum **Standort Meißen**. Im Entwurf des FHSV-Gesetzes ersetzte man die Worte 'Sitz in Dresden' durch '**Sitz in Meißen**'. Zugestimmt wurde der **Unterbringung** der FHSV auf der Liegenschaft „HBS“. Weiterhin wurde festgelegt: „Die **Rudolf-Diesel-Ingenieurschule stellt ihren Lehrbetrieb zum 31.08.1994 ein**. Begonnene Studien werden bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen. Immatrikulationen werden sofort eingestellt. Die weitere Nutzung der Rudolf-Diesel-Ingenieurschule wird zwischen den beteiligten Ressorts abgestimmt.“

Am **17.03.1992** wurde dem **Sächsischen Landtag** von der Sächsischen Staatsregierung der **Entwurf des FHSV-Gesetzes zugeleitet**. Dieser Entwurf lehnte sich stark an das bayerische Modell an und **wurde von den Bildungspolitikern aller Fraktionen verworfen**. Insbesondere die SPD übte Kritik am Konzept einer internen Fachhochschule. In der **öffentlichen Anhörung** des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Hochschulen am **08.05.1992** erklärte die Mehrzahl der Experten, dass die Ausbildung des Beamtennachwuchses an internen Fachhochschulen ein veraltetes Modell sei.

**Man einigte sich schließlich auf einen Kompromiss, indem man zwar den Status der internen Fachhochschule beließ, aber Regelungen mit Innovationscharakter aufnahm**. Bei der Diskussion um das Gesetz kristallisierten sich drei Erfordernisse an eine FHSV heraus, ohne die ein solches Gesetz nicht erlassen worden wäre. Dies waren: Ausbildung durch Professoren; eine innere Struktur ohne allzu direkten Einfluss der Ministerien; Notwendigkeit einer Diplomarbeit als Voraussetzung für das Diplom.

Durch die Aufnahme von Elementen mit Innovationscharakter in das FHSV-Gesetz **ist mit der „Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen“ das sächsische Modell einer zukunftsorientierten internen Beamtenfachhochschule geschaffen** worden, womit der **Freistaat Sachsen** innerhalb der Bundesrepublik Deutschland auf diesem Bildungssektor **neue Wege beschritten** hat. Neu für die Bundesrepublik Deutschland war auch der sächsische Weg, an **einer internen Fachhochschule den gesamten Nachwuchs für die mittlere Führungsebene der Sächsischen Verwaltung** mit Ausnahme des Polizeibereiches auszubilden.

Mit Erlass des SMF vom **19.03.1992** wurden der FHSV **vorläufig und interimsmäßig** die benötigten **Räumlichkeiten in der Liegenschaft „St. Afra“** zur zweckgerechten dienstlichen Nutzung als interne Fachhochschule **zur Verfügung gestellt**. Dies geschah unter dem Vorbehalt, dass der notwendige Raumbedarf des wieder zu errichtenden Gymnasiums St. Afra dadurch nicht tangiert werden durfte. In diesem Zusammenhang wurde der FHSV die **Verantwortung für die gesamte Liegenschaft „St. Afra“** (Freiheit 13) mit allen beweglichen und unbeweglichen Gegenständen übertragen. Bis dahin lag diese Verantwortung bei der TU Dresden. Am **24.03.1992** wurde der FHSV schließlich auch die **Bewirtschaftung** von

**Wohnheim** und **Mensa** durch das SMF **übertragen**, für die bis dahin das Studentenwerk Dresden zuständig war.

Für die Studenten standen in den Häusern Block II-IV 356 Betten zur Verfügung. Diese Übertragungen waren **Voraussetzung** dafür, in der Liegenschaft „St. Afra“ **die notwendigsten Investitionen** planen und vornehmen zu können. Diese reichten von der Einrichtung der Lehrsäle und Büroräume im Lehrgebäude sowie Verbesserungen im Wohnheim bis zum Einbau einer neuen Heizungsanlage für die gesamte Liegenschaft „St. Afra“.

Am **25.03.1992** übertrug das SMF die **Liegenschaft „HBS“** an die **FHSV**. „Die Zurverfügungstellung der Liegenschaft steht unter dem **Vorbehalt**, dass der für die einzustellende Ingenieurschule, das Pilotprojekt „Berufsakademie Dresden“ und die berufliche Ausbildung zum Techniker bzw. Betriebswirt objektiv benötigte und notwendige Raumbedarf nicht tangiert wird. Außerdem ist **die Zuweisung stets widerruflich**.“ Die Zuweisung der Liegenschaft beinhaltete die gesamte Verwaltung und Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude sowie der dazugehörigen beweglichen und festen Gegenstände.

Die Vorbehalte in obiger Zuweisung waren unrealistisch. Die FHSV hätte unter diesen Voraussetzungen die bestehenden Gebäude kaum nutzen können. Sie wäre damit nahezu vollständig auf Neubauten angewiesen gewesen.

**Auf der Liegenschaft „HBS“ befanden sich im Wesentlichen folgende Gebäude: Haus 1** (Lehrgebäude); **Haus 2** (Büro- und Lehrgebäude); **Haus 3** (Wohnheim; ca. 480 Betten; 5 Lehrsäle); **Mensa und Sporthalle; Laborgebäude**. Diese Gebäude waren ab 1951 für die IS RDM errichtet worden.



Liegenschaft Herbert-Böhme-Str. 11

Zum 01.08.1992 konnten 8 Mitarbeiter der vormaligen IS RDM durch die FHSV übernommen werden. Zu diesen gehörte Herr *Winfried Hentschel*, der seitdem als Leiter der Haustechnik an der FHSV tätig ist. Die Haustechnik bildete bei der Umsetzung von Bausanierungs-, Umbau- und Neubaumaßnahmen, die in der Aufbauphase zu den wichtigsten Aufgaben gehörten, die Schnittstelle zwischen Verwaltung und Technik.



Baubegehung Haus 1, HBS; v.l.: Leiter Haustechnik Hentschel, Gründungskanzler Schnabel

Zum 01.10.1992 wurden 10 Mitarbeiter der ehemaligen LPG-Hochschule (Liegenschaft St. Afra) durch die FHSV übernommen.

Ab **31.03.1992** führte Herr Dipl.-Sportlehrer *Andreas Langer* als Lehrbeauftragter die **fachsportliche Betreuung** der Studenten an der FHSV durch. Im Angebot waren zunächst Fußball, Volleyball und allgemeiner Sport (u.a. Federball). Vorerst stand nur das Sportplatzgelände in der Liegenschaft „St. Afra“ zur Verfügung; ab September 1993 auch die Sporthalle und der Sportplatz auf dem „HBS“-Gelände. Während anfangs auch noch Leichtathletik auf dem Programm stand, waren es bald ausnahmslos Spilsportarten.



Volleyball auf dem Sportplatz St. Afra, 1993

Nachdem sich das Kabinett für die Liegenschaft „HBS“ entschieden hatte, brachte sich am **22.04.1992** die **Stadt Meißen** beim Staatsminister der Finanzen, Herrn *Prof. Dr. Milbradt*, hinsichtlich der **Liegenschaft „Dresdner Straße“** (heute Wohngebiet „Teichertring“, damals Industriebrache) für die FHSV in Erinnerung. Aus städtebaulichen Gesichtspunkten sei nicht die Liegenschaft „HBS“, sondern die Liegenschaft „Dresdner Straße“ als Vorzugsvariante anzusehen. Für die Bebauung der Liegenschaft „HBS“ sei übrigens mit der Stadt kein Einvernehmen möglich, weil der dortige Sportplatz für den Schul- und Freizeitsport im Meißner Ortsteil Cölln erhalten bleiben müsse.

Am **14.07.1992** konstituierte sich der **Gründungssenat**. Damit begann der Aufbau der Selbstverwaltung auf der Grundlage des FHSV-Gesetzes.

Am **14.09.1992** setzte der **Fachbereich FS** seinen **Studienbetrieb in Riesa** fort. Er war im August 1991 von Lichtenwalde in die Liegenschaft der ehem. Ingenieurschule für Walzwerk- und Hüttentechnik Riesa (Riesa, Rittergutsstraße 6) umgezogen. Die Studenten des Einstellungsjahrganges 1992 begannen ihr Studium in Riesa. Im Haus Nr. 1 standen 14 Büroräume, im Haus Nr. 3 insgesamt 6 Seminarräume und im Haus Nr. 6 (Wohnheim) 63 Räume für etwa 150 Studenten sowie 8 Zimmer für Dozenten zur Verfügung. Die Zimmer für die Studenten wiesen eine dem DDR-Standard entsprechende einfache Möblierung auf. In allen diesen Räumen wurden nur die notwendigsten Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Eine Ausnahme bildeten die Dozenten-Unterkünfte, welche man auch mit neuen

Möbeln ausstattete. Die in der Liegenschaft vorhandene Mensa konnte mitgenutzt werden.



Mensa und Verwaltungsgebäude der Liegenschaft Riesa

Am **30.09.1992** wurde auf der Liegenschaft „HBS“ ein **Parkplatz** für 186 PKW-Stellplätze **mit Zufahrtsstraße fertiggestellt**. Die notwendigen Baumaßnahmen waren noch unter Verantwortung der IS RDM im Oktober 1991 begonnen worden. Angelegt wurde der Parkplatz zwischen Gabelstraße, Mehrzweckhalle (alte Mensa), Sportplatz und Schwarzem Weg. Dieser Parkplatz war dringend erforderlich, weil ab Okt. 1992 ca. 400 Studenten des Fachbereichs FF in der Liegenschaft „HBS“ ihr Studium aufnahmen und vorher das Parkplatzproblem gelöst werden musste.

Bereits im **September 1992** machte die **Ev.-Luther. Landeskirche Sachsens** von der lt. FHSV-Gesetz möglichen **Ausbildung von Angestellten** des öffentlichen Dienstes an der FHSV Gebrauch.

Ab dem **Studienjahresbeginn 1992/1993** wurden fachbereichsübergreifende **fakultative Lehrveranstaltungen** angeboten, die sehr guten Zuspruch fanden. Es beteiligten sich an der Fremdsprachenausbildung (Englisch; Russisch; Französisch) 185 Studenten, an der Rhetorikausbildung 107 Studenten, am Kurs Verwaltungsgeschichte 15 Studenten und an den Sportkursen (Fußball; Volleyball; Basketball) 233 Studenten. In den folgenden Jahren wurden diese Angebote ausgebaut.

---

Im Studienjahr **2001/2002** sind folgende fakultative Kurse im Angebot: 9 Kurse Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Polnisch); 7 Kurse Kommunikation in der öffentlichen Verwaltung; 1 Kurs Bewerbungstraining; 1 Kurs Deutsche Rechtsgeschichte; 8 Kurse Informatik; 1 Kurs Maschineschreiben; 8 Kurse Sport.

Ab **05.10.1992** setzten die 62 Studenten des Einstellungsjahrgangs 1991 des **Fachbereichs FF** in der **Liegenschaft „HBS“** ihr Fachstudium fort. Am **12.10.1992** folgte der Studienbeginn für die 318 Studenten des Einstellungsjahrgangs 1992.

Genutzt wurden für die Lehre Seminarräume im Haus 2 und im Haus 3. Die Büros brachte man im Haus 2 unter. Vor dem Einzug des Fachbereichs FF in Haus 2 konnten nur einige Notreparaturen durchgeführt werden. Die internatsmäßige Unterbringung der Studenten erfolgte im Haus 3.

Bei den Studenten des Fachbereichs FF handelte es sich zunächst nur um **Studenten der Fachrichtung Steuerverwaltung**. Studenten der Fachrichtung Staatsfinanzverwaltung nahmen erstmals am **11.10.1993** das Studium an der FHSV auf. Dies war gleichzeitig auch der zunächst letzte Einstellungsjahrgang für die Staatsfinanzverwaltung. Der nächste Studiengang für Staatsfinanzverwaltung beginnt erst im September **2002** mit 23 Studenten, wovon 10 Studenten im Auftrag des Freistaates Thüringen ausgebildet werden sollen.

Am **14.10.1992** teilte Herr Staatsminister *Prof. Dr. Milbradt* (SMF) Herrn Staatsminister *Eggert* (SMI) seine **Entscheidung** für die Liegenschaft „HBS“ als **künftigem Standort** der FHSV mit.

Dies wurde wie folgt begründet: In der Kabinettsitzung vom 18.02.1992 sei vereinbart worden, die Unterbringung der FHSV in der Liegenschaft „HBS“ anzustreben. In der Folgezeit sei vom SMI und von der FHSV der Standort „Dresdner Straße“ in die Diskussion eingeführt worden. Das SMF habe immer darauf hingewiesen, dass sich die Liegenschaft „Dresdner Straße“ nicht im Eigentum des Freistaates Sachsen befände und teuer erworben werden müsste. Die Verhandlungen zwischen dem SMI, der FHSV und dem SMF zum endgültigen Standort hätten bisher zu keinem Ergebnis geführt. Da nunmehr der Landkreis Meißen lt. Schreiben vom 05.10.1992 kein Interesse mehr am Kauf der Liegenschaft „HBS“ oder von Teilen davon habe, stehe einer Nutzung des Geländes „HBS“ durch die FHSV nichts mehr im Wege. Eine von der FHSV in Auftrag gegebene Bebauungsstudie habe ergeben, dass auf dem Gelände der IS RDM der gesamte Lehrbetrieb der FHSV untergebracht werden könne. Die Hochbauabteilung des SMF sei der Ansicht, dass nach Zuerwerb eines angrenzenden Gartengrundstücks (ca. 6000 qm) und nach Modifikation des Raumprogramms (z.B. Wegfall des Audimax für 1000 Studenten) darüber hinaus auch noch ein Großteil der Studentenunterkünfte auf dem Areal „HBS“ errichtet werden könne. Unter Einbeziehung der bereits jetzt zur Verfügung stehenden 350 Unterkünfte in St. Afra wären damit auch die Wohnprobleme der Studenten dauerhaft gelöst.

Am **15.10.1992** erfolgte die **feierliche Eröffnung des Fachbereichs Steuer- und Staatsfinanzverwaltung** in Meißen durch den Staatsminister der Finanzen, Herrn *Prof. Dr. Milbradt*. Anlass war der Umzug dieses Fachbereichs von der „Neuländer



Straße“ in Dresden nach Meißen (siehe oben). Diese Feier fand im Auditorium Maximum von „St. Afra“ statt. Die Unterbringung der Fachbereichsverwaltung erfolgte in der Liegenschaft „HBS“, wo auch die Lehrveranstaltungen dieses Fachbereichs stattfanden.

Am **16.10.1992** wurde entsprechend der Entscheidung des Finanzministers vom 14.10.1992 auf einer Besprechung zwischen SMF und SMI vereinbart, die **FHSV sowohl auf der Liegenschaft „HBS“ als auch auf der Liegenschaft „St. Afra“ zügig unterzubringen**. Die FHSV war der Ansicht, dass sie die Liegenschaft „St. Afra“ einschließlich der Räume im 1. und 2. Obergeschoss des Lehrgebäudes noch längere Zeit benötigen würde.

Am 11.11.1992 entschied allerdings das SMF, dass der nachgewiesene **Raumbedarf der FHSV** ausschließlich in der **Liegenschaft „HBS“** und nur auf einer **Teilfläche der Liegenschaft „St. Afra“**, und zwar auf deren „nicht-historischem Teil“ an der Nossener Straße, zu verwirklichen sei. Diese Vorgaben bildeten die Basis für die mit der Hochbauverwaltung auf der Grundlage einer vom SMF beauftragten Bebauungsstudie abgestimmten Bauplanungen und Sanierungsmaßnahmen.

Bereits am **20.10.1992** teilte das SMWK dem SMI mit, dass das in der Zuständigkeit des SMWK befindliche Pilotprojekt **„Studienakademie Meißen der Berufsakademie Sachsen“** in die Ingenieurschule **nach Riesa** umziehen wird und dort auch die auslaufende Ingenieur-Ausbildung der IS RDM möglich ist. Damit würde dann die gesamte Liegenschaft „HBS“ der FHSV zur Verfügung stehen.

Am **22.10.1992 protestierte** Herr Bürgermeister *Dr. Bartosch* beim Ministerpräsidenten, Herrn *Prof. Dr. Kurt Biedenkopf*, **gegen die Ablehnung des Standortes „Dresdner Straße“** durch das SMF sowie gegen die für die Liegenschaft „HBS“ durchgeführte Planung mit ihrer „kompakten Bebauung“, wofür die Stadt Meißen ihre Zustimmung versagen müsste. Das SMF blieb jedoch bei seiner Entscheidung vom 14.10.1992.

## 1993

Dieses Jahr war das **kritischste Jahr hinsichtlich der gebäudemäßigen Absicherung der Lehre und der internatsmäßigen Unterbringung der Studenten**. Während die Zahl der Präsenzstudenten ständig anstieg, fielen in der Liegenschaft „HBS“ das Lehrgebäude (Haus 1) und das Wohnheim (Haus 3) wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten für die Hälfte des Jahres aus. Während man für die fehlenden Internatsplätze eine Anzahl von Außenobjekten anmieten konnte, gab es für die Lehre keine Ausweichmöglichkeiten. Deshalb waren die Sanierungen in einem Zeitraum durchzuführen, in dem sich die meisten Studenten im Praktikum befanden, was an die Bauplanung und die termingerechte Baudurchführung höchste Anforderungen stellte. Parallel dazu waren die Planungsarbeiten für die vorgesehenen Neubauten voranzutreiben. An einen Umzug der beiden noch

---

außerhalb von Meißen untergebrachten Fachbereiche nach Meißen war unter diesen Bedingungen nicht zu denken.

Am **19.01.1993** legte der Gründungssenat fest, dass die bundesweite **öffentliche Stellenausschreibung** für die **Dozenten** bis Ende Januar 1993 zu erfolgen hat.

Bisher waren die Dozenten aus den alten Bundesländern überwiegend an die FHSV abgeordnet worden. Die wenigen Festanstellungen von Dozenten waren über Arbeitsverträge geregelt. Jetzt sollten die im FHSV-Gesetz vorgeschriebene Berufungsverfahren mit vorangegangener öffentlicher Ausschreibung durchgeführt und die Dauer der Anstellungen entsprechend den im FHSV-Gesetz festgelegten Bedingungen (Rotationsprinzip) eingehalten werden.

Dementsprechend wurden **1993 die ersten 17 Dozenten berufen**, davon 2 Dozenten am 01.08.1993, 10 am 01.09.1993, 4 am 01.10.1993, 1 am 01.11.1993. Die **Anzahl der abgeordneten Dozenten ging bis 1999 kontinuierlich bis auf Null zurück**. Am 01.11.1992 waren von 31 Dozenten (jeweils ohne Rektor, Kanzler und die 4 Fachbereichsleiter) noch 23 Dozenten abgeordnet. Am 01.01.95 waren von insgesamt 58 Dozenten noch 12 Dozenten abgeordnet, am 01.01.1996 von 49 noch 8, am 01.01.1997 von 49 noch 4, am 01.01.1998 von 45 noch 2 und am 01.01.1999 gab es keine abgeordneten Dozenten mehr.

**Zur Zeit** (Juni 2002) lehren an der FHSV **43 Dozenten** (ohne Rektor und Fachbereichsleiter) und **160 Lehrbeauftragte**. Zwischen 50 % und 60 % aller Lehrveranstaltungen wurden in den vergangenen Studienjahren durch hauptamtliche Fachhochschullehrer bestritten.

Bis Ende **Februar 1993** musste Haus 1/HBS wegen der bevorstehenden Grundsanierung freigezogen werden. Dadurch ergaben sich folgende Veränderungen: Im **Januar/Februar 1993** zogen die **Studenten der IS RDM** nach **Riesa** (Liegenschaft der ehem. Ingenieurschule für Walzwerk- und Hüttentechnik).

Während der Grundsanierung von Haus 1/HBS wurde die Lehre für den **Fachbereich FF** nach **Haus 2/HBS** verlegt. Dort fand weiterhin vom 01.-26.03.1993 bzw. vom 29.03.-23.04.1993 das praxisorientierte Vertiefungsstudium (POVS) für 4 Studiengruppen des **Fachbereichs FA** statt, welches im 2. Studienjahr zwischen zwei Praktikumsabschnitte eingeschoben wurde. Damit fanden im Frühjahr 1993 erstmals auf der Liegenschaft „HBS“ obligatorische Lehrveranstaltungen für Studenten des Fachbereichs FA statt.

Die Handwerkerarbeiten im Haus 2/HBS waren deshalb bis 19.2.1993 abzuschließen.

Am **03.03.1993** begann mit den **Tiefbauarbeiten** die **Grundsanierung des Lehrsaalgebäudes** (Haus 1) auf der **Liegenschaft „HBS“**. Dies war die erste große Baumaßnahme (1. Bauabschnitt) auf der Liegenschaft „HBS“ mit einem Investitionsvolumen von rd. 13,3 Mio. DM. Alle Terminvorgaben wurden exakt eingehalten, so dass das **Baustellenfest** am **01.10.1993** stattfinden konnte. Danach erfolgten sofort die Nutzung des Gebäudes für die Lehre sowie der Einzug der Bibliothek in das Kellergeschoss. Die **Bauübergabe** mit feierlicher Schlüsselübergabe für das Lehrgebäude an die FHSV fand am **06.12.1993** statt.



Sanierung Haus 1, HBS

Damit standen jetzt 23 Lehrsäle (mit je 30 Plätzen), 6 EDV-Lehrsäle, 1 Hörsaal (92 Plätze), 18 Dozentenbüros, 1 Konferenzraum sowie Räumlichkeiten für die Bibliothek, das Archiv und die Hausdruckerei sowie weitere Verwaltungsräume und Räume für haustechnische Zwecke zur Verfügung.

Am **04.03.1993** beschloss der Gründungssenat die Bildung eines **EDV-Ausschusses**, unter der Leitung von Herrn *Dr. Hornuff*. Dieser Ausschuss war für ein **einheitliches Konzept der EDV-Ausstattung** verantwortlich. Der Schwerpunkt der EDV-Ausbildung lag von Anfang an im Fachbereich FA. Die anderen Fachbereiche maßten zu diesem Zeitpunkt der EDV in ihren Studienplänen noch nicht die gleiche Bedeutung zu.

Am **04.05.1993** begann die **Innensanierung** von **Haus 3** (Wohnheim Liegenschaft „HBS“). Vorher musste das gesamte Wohnheim leergezogen werden. Während der Sanierung waren die meisten Studenten im Praktikum. Das **2. bis 6. Obergeschoss** wurde als **Wohnheim** eingerichtet mit einer Kapazität von **460 Betten** in Einraum-, Zweiraum-, Vierraum-, 6 Behinderten- und 13 Sonderwohneinheiten für Mutter und Kind. Anfang **Oktober 1993** zogen die Studenten wieder in das Gebäude ein.

Das **Erdgeschoss** stand dem FF als **Büro-Etage** zur Verfügung; ab **1994** wurden dort auch Büros durch den Fachbereich FR genutzt.



Sanierung Haus 3, HBS

Ab **September 1993** mussten für die Unterbringung der Studenten einige **außerhalb Meißen gelegene Wohnheime angemietet** werden, um bei steigenden Studentenzahlen den zeitweiligen, durch die Innensanierung bedingten Ausfall des Wohnheims Haus 3/HBS zu kompensieren. Dabei handelte es sich um folgende angemietete Objekte:



Ausweichobjekt Wohnheim Cossebaude „Osterburg“

Das Wohnheim des ehem. Instituts für Lehrerbildung, **Nossen**, Seminarweg 4, mit einer Kapazität von 100 Plätzen, angemietet hatte man es vom Staatlichen Liegenschaftsamt bereits ab 01.09.1992. Genutzt wurde es aber erst von 1993 bis August 1994 durch Studenten des Fachbereichs FA.

Mit Wirkung vom **01.09.1993** wurde das **Wohnheim „Osterberg“** in **Cossebaude** (Cossebaude, Am Osterberg 12) von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (FH) Dresden angemietet. Es verfügte über 15 Zimmer mit insgesamt 43 Betten, 1 Speise-/Aufenthaltsraum, 1 Klubraum und 1 Küche. Genutzt wurde dieses Objekt bis Dezember 1994 durch Studenten des Fachbereichs FA.

Weiterhin wurden vom Studentenwerk Dresden das **Wohnheim Coswig** (Südstraße 5; etwa 37 Betten) und das **Wohnheim Radebeul** (Moritz-Garte-Steg; etwa 60 Betten) angemietet. Beide Objekte nutzten Studenten des Fachbereichs FF und des Fachbereichs FA von September 1993 bis 31.03.1994.

Am **07.10.1993** wurde im Gründungssenat darüber informiert, dass das SMWK grundsätzlich bereit ist, seine **Zustimmung für die Berufung von Professoren** zu erteilen und diese Aufgabe dem SMI zu überlassen. Die Möglichkeit, Professoren zu berufen, ist für die Gewinnung von hochqualifizierten Dozenten von besonderer Bedeutung.

Als erster Professor wurde im Herbst 1993 Herr *Prof. Heinz-Dieter Heinlein* übernommen. Zu diesem Zeitpunkt waren im Haushalt noch keine Professorenstellen ausgewiesen. Auch für 1994 änderte sich daran nichts. Deshalb stimmte das SMI schließlich auf Antrag zu, dass ein Teil der an der Polizeifachhochschule zwar eingeplanten, aber dort noch nicht besetzten Professorenstellen 1994 „leihweise“ auf die FHSV übertragen wurde.

Am 23.02.1994 besprach der Gründungssenat die Vorschläge für die ersten an der FHSV zu ernennenden Professoren.

Im **Oktober 1993** wurde die Bibliothek von „St. Afra“ nach **Haus 1/HBS** verlegt und dort mit dem Aufbau der **Zentralbibliothek** begonnen. Die als Interimslösung vorgesehene Unterbringung der Bibliothek erfolgte in den **Kellerräumen**.

Dort wurden die folgenden Teilbibliotheken zusammengeführt: Bibliothek des Fachbereichs FA, die von einer Bibliothekarin in den Räumen der ehem. LPG-Hochschulbibliothek im Block IV von „St. Afra“ aufgebaut worden war; Bibliothek des Fachbereichs FF, die sich seit dem Umzug dieses Fachbereichs nach Meißen im Haus 2/HBS befand. Nach der Katalogisierung ging ein Teilbestand der Bibliothek des Fachbereichs FA wieder nach „St. Afra“ zurück. Mit der Verlegung des Fachbereichs FR von Radebeul nach Meißen kam auch dessen Bibliotheksbestand **1994** mit nach Meißen und wurde im Haus 3/HBS untergebracht. Diese Teilbibliothek verblieb zunächst im Fachbereich FR, wurde dort aber nicht ergänzt, sondern Neubeschaffungen gingen in den Bestand der Zentralbibliothek ein. Im Januar 1999 kam die Teilbibliothek des von Riesa nach Meißen umgezogenen Fachbereichs FS hinzu. **Personal der Zentralbibliothek:** 1993 3, 1998 4 und seit Ende 1998 2 Vollbeschäftigte; dazu zur Zeit 3 Hilfsassistenten für den Spätdienst. Seit **September 2000** ist die FHSV-Bibliothek **Ausbildungsbibliothek** und hat

ständig einen Lehrling.

**Ende 1996** umfasste der **Bibliotheksbestand** ca. 15.000 Bände, ca. 170 Periodika sowie ca. 270 Loseblatt-Titel in 410 Einzelexemplaren.



Zentralbibliothek in der HBS

**Bibliotheks-Bestand** z.Z. (Sept. 2002) etwa 24.000 Bände; dazu ca. 3000 Diplom-Arbeiten, 160 Periodika und Lose-Blatt-Sammlungen in ca. 400 Exemplaren. Nutzung der Bibliothek durch FHSV, AVS, BZ SMS sowie etwa 200 Fremdnutzer, wobei für die Fremdnutzer nur die Einsicht im Lesesaal möglich ist. Die **Bibliothek ist derzeit räumlich an der Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit angelangt**. Ein Anbau an den Mitteltrakt von Haus 1/HBS zur Gewinnung von Bibliotheks- und Konferenzräumen ist beantragt.

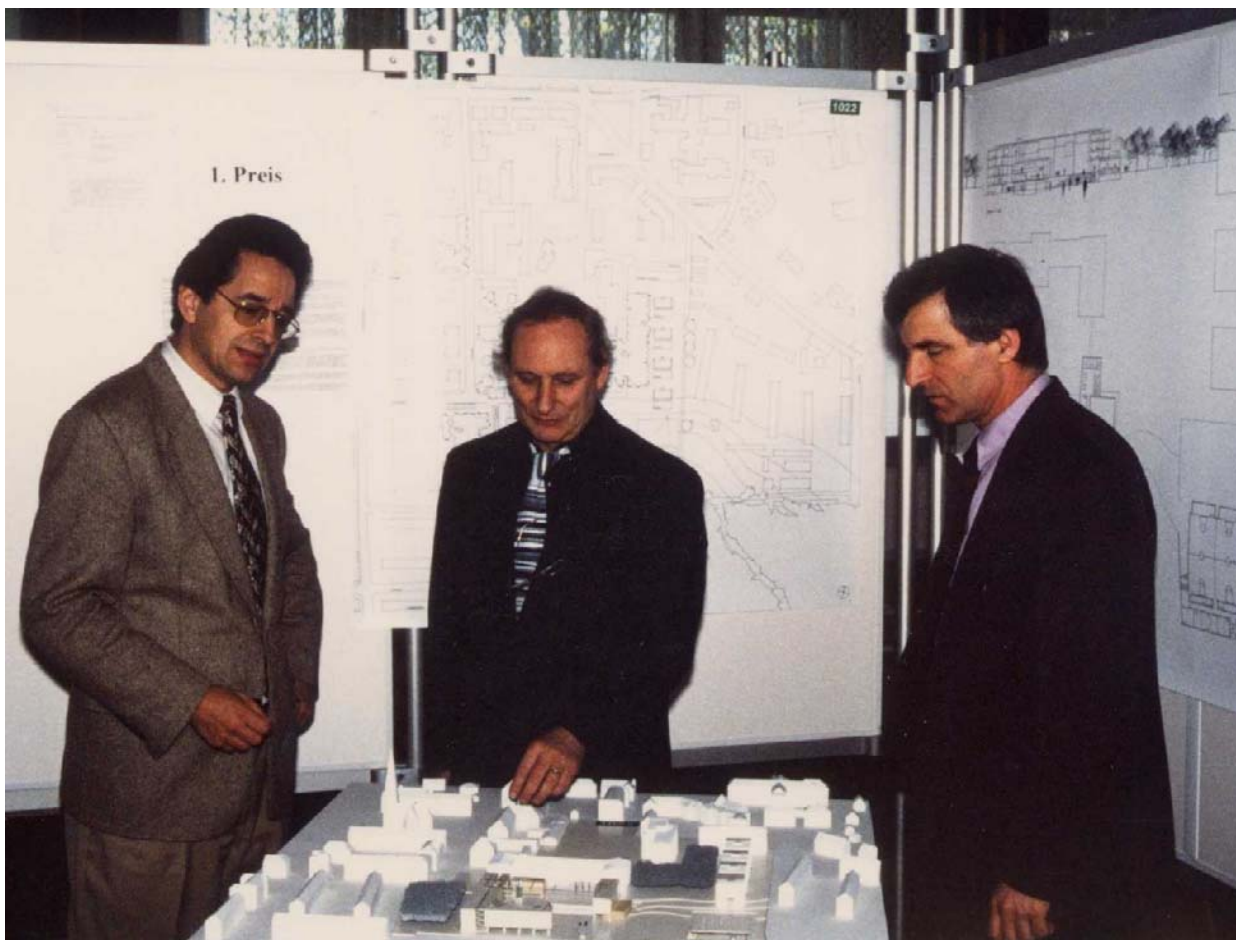
Am **09.12.1993** gab der Gründungsrektor den Studenten des Fachbereichs FA, Einstellungsjahrgang 1991 bekannt, dass beim Referat Studienangelegenheiten eine **Stellenbörse eingerichtet** wird. Die Behörden übten wegen der anstehenden Verwaltungsreformen und der verhängten Stellensperre äußerste Zurückhaltung bei den Einstellungen. Dies führte zur Verunsicherung der Studenten und zu einer kollektiven Petition der Studentenschaft an den Staatsminister des Innern. Daraufhin wurde die Stellenbörse an die FHSV eingerichtet. Die FHSV machte durch Schreiben alle Sächsischen Staatsministerien mit ihren nachgeordneten Behörden, die Landratsämter, die kreisfreien Städte und die kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 1500 Einwohnern auf das Absolventen-Angebot der FHSV im Jahre 1994 aufmerksam. Über das Bundesinnenministerium ermittelte die FHSV, welche

Bundesbehörden in Sachsen tätig sind. Auch diese erhielten eine entsprechende Information. Daraufhin gingen 299 Stellenangebote ein, wodurch sich die Lage entspannte.

Am **15.12.1993** wurden die Wettbewerbsunterlagen zum **Architektenwettbewerb** für die **Neu- und Erweiterungsbauten** auf dem **HBS-Gelände** ausgegeben. Auslober dieses Architektenwettbewerbes der FHSV Meißen war der Freistaat Sachsen, vertreten durch das Staatshochbauamt Dresden II.

Eckpunkte der Aufgabenstellung: Am Studienort sind jeweils zwei Studiengänge mit insgesamt **1870 Studenten** (Präsenzstudenten) anwesend. Ein dritter Studiengang befindet sich gleichzeitig im Praktikum bei sächsischen Behörden. Das Lehrpersonal umfasst künftig 110 hauptamtliche und 150 bis 200 nebenamtliche Lehrkräfte. Das zu überplanende Gelände umfasst die **Flurstücke 68/15** und **73b** der Gemarkung Cölln und ist etwa gelegen zwischen Loosestraße, Zschendorfer, Gabel- und Rülingstraße. Das Flurstück **Nr. 73b wurde noch als Kleingartenanlage genutzt**. Es sollte vorrangig als Standort für eine ggf. später erforderliche Erweiterung als Funktion Wohnen und Aufenthalt vorgesehen werden.

**Mitte 1994 verringerten sich die** Prognosezahlen für die Präsenzstudenten jedoch von 1870 auf 1100.



Preisverleihung an die Architekten zum Bebauungsplan HBS v.l.: Gründungsrektor Musall, Architekt Prof. Gerber, Gründungskanzler Schnabel

---

Mit Schreiben vom **27.12.1993** wurde die am 17.09.1993 vom Gründungssenat beschlossene **Diplomierungssatzung** der FHSV vom SMI **genehmigt**. Diese Satzung galt auch schon für die Anwärter des Einstellungsjahrgangs 1991. Abgelöst wurde obige Diplomierungssatzung durch die Diplomierungssatzung vom 14.03.2000, die am 28.6.2000 in Kraft trat.

Durch die Diplomarbeiten soll die Verzahnung von Lehre, Praxis und Forschung gefördert werden.

Am **27.12.1994** trat die „**Verordnung** der Sächsischen Staatsregierung über die Bezeichnung der **Diplomgrade** an der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen“ vom 12.12.1994 in Kraft. Verliehen werden folgende Diplomgrade: „**Diplom-Verwaltungswirt (FH)**“ für die Absolventen der Fachbereiche FA, FS, FF (Fachrichtung Staatsfinanzverwaltung); „**Diplom-Finanzwirt (FH)**“ für die Absolventen des Fachbereichs FF (Fachrichtung Steuerverwaltung); „**Diplom-Rechtspfleger (FH)**“ für die Absolventen des Fachbereichs FR.

Damit war die FHSV die erste Fachhochschule für den öffentlichen Dienst im Bundesgebiet, welche den Diplom-Grad erst nach dem erfolgreichen Abschluss einer Diplomarbeit verleiht.

Im **Dezember 1993** erschien die **1. Ausgabe** des „**Magistratus** - Studentenzeitung der FHSV, Fachbereich Allgemeine Verwaltung“. Inhalt: Studentenleben, Informationen, Kritiken. Heute wird er für alle Studenten der Fachhochschule herausgegeben.

### **1993/1994 durchgeführte Bauunterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in der Liegenschaft „St. Afra“:**

1993 wurden die schon für 1992 geplanten **Bauunterhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen** in der Liegenschaft „St. Afra“ begonnen. Sie konnten teilweise erst 1994 abgeschlossen werden. Diese Arbeiten bezogen sich auf Folgendes: **Block I** wurde für die Unterbringung von Dozenten nahezu komplett saniert. Die Dozenten-Appartements waren im Sommer 1993 bezugsfertig.

In den **Blöcken II bis IV** führte man nur die notwendigsten Sanierungsmaßnahmen durch. Im **Block IV** war im Erdgeschoss ein Studentenklub eingerichtet worden, im Keller ein Kraftsportraum. Im Keller befand sich weiterhin die Bibliothek der ehemaligen LPG-Hochschule. Diese löste man nach und nach auf und baute dort die FHSV-Bibliothek auf. Die Bibliotheks-Regale aus der Zeit der LPG-Hochschule wurden aufgearbeitet und werden noch heute in der jetzt im Haus 1/HBS untergebrachten Bibliothek verwendet.

Der **Block V** (Mensa/Audimax) war baulich in sehr gutem Zustand. Es erfolgten im Wesentlichen nur wenige Instandsetzungsmaßnahmen zur Einhaltung der neuen Standards (Hygiene; Brandschutz u.a.).

Im **Lehrgebäude** richtete man die Büroräume und Lehrsäle her. Die FHSV nutzte im Lehrgebäude Büroräume und Lehrsäle im 1. und 2. Obergeschoss. Im Erdgeschoss sowie in vier Räumen des 1. Obergeschosses war seit August 1992 das St. Afra-Gymnasium untergebracht.



## 1994

Mit Wirkung vom **01.01.1994** wurde der **Fachbereich FR** mit seinen vier Studiengruppen **von Radebeul nach Meißen** verlegt. Aus diesem Anlass erfolgte am **12.01.1994** die **feierliche Studieneröffnung des Fachbereichs Rechtspflege** durch den **Staatsminister** der Justiz, Herrn *Heitmann*. Die **Lehrveranstaltungen**



Staatsminister Heitmann mit den Fachbereichsleitern Dr. Koch (links) und Schwarzbach (rechts)

hatten bereits am **10.01.1994** in der Liegenschaft „HBS“ (Haus 1 und Haus 2) begonnen. Untergebracht wurden die Studenten des Fachbereichs FR im **Wohnheim** Haus 3/HBS.

Am **28.01.1994** trat die **Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (APOgVwD)** vom 17.12.1993, in welche die bisher im **Fachbereich FA** gemachten Erfahrungen eingearbeitet worden waren, in Kraft. Der entsprechende Studienplan der FHSV vom 02.08.1995 trat am 01.09.1995 in Kraft.

Am **08.02.1994** beschloss der Gründungssenat die **Wahlsatzung** der FHSV. Diese wurde mit Schreiben vom 25.04.1994 durch das SMI genehmigt. Damit waren die Voraussetzungen für die Wahl der Gremien (Senat, Fachbereichsräte, Studentenvertretung) an der FHSV geschaffen worden.

---

Am **22.03.1994** beschloss der Gründungssenat den Entwurf der **Satzung der FHSV über die Öffentliche Bekanntmachung**.

Im **März/April 1994** wurde im Sächsischen Landtag um die Notwendigkeit einer eigenständigen Polizei-Fachhochschule gestritten.

**Es war vorgeschlagen worden, die Polizeiausbildung des gehobenen Dienstes an der FHSV in Meißen durchzuführen und der FHSV als fünften Fachbereich anzugliedern**, weil in Meißen die Räumlichkeiten, die Infrastruktur, die Lehrkapazität für fachbereichübergreifende Fächer, die Verwaltung u.a. mitgenutzt werden könnten. Der Sächsische Landtag entschied sich zugunsten einer „Fachhochschule für Polizei Sachsen“ mit Standort Rothenburg/OL. Der Chronist möchte darauf hinweisen, dass damit Meißen um die Chance gebracht wurde, die Tradition der von 1922 bis 1935 in Meißen bestehenden Sächsischen Landespolizeischule fortzusetzen, denn seit 1935 hat es keine Sächsische Landespolizeischule mehr gegeben.

Im **März 1994** wurde auf der Liegenschaft „**Wohnheim Meißen-Bohnitzsch**“ mit der grundhaften **Sanierung** von **Haus 1** und **Haus 3** begonnen. Parallel dazu erfolgten Arbeiten zur Erschließung des gesamten Außengeländes. In dem an das Haus 1 angebauten Heizhaus installierte man die Heizungszentrale.



Sanierung Haus 1, Meißen-Bohnitzsch

Im **Haus 1** (5 Etagen; 3 Eingänge) wurden 168 Wohnheim-Plätze geschaffen. Hinzu kam eine Hausmeisterwohnung.

Im **Haus 3** (5 Etagen; 4 Eingänge) entstanden 240 Wohnheim-Plätze.

**Bezogen** wurden **Haus 1** und **Haus 3** im **Oktober/November 1994** durch Studenten der Fachbereiche FF und FA.

Die grundlegende Sanierung von Haus 2 erfolgte 1995, die Fertigstellung der Außenanlagen erst 1996 (siehe dort).

Die Schaffung dieser Internatsplätze war dringend erforderlich, weil bis Mitte 1994 immer noch die Prognosezahl von 1870 Präsenzstudenten galt und die Wohnheime in den Meißner Liegenschaften „HBS“ und „St. Afra“ voll ausgelastet waren, so dass man ab Sept. 1993 sogar noch weitere z.T. weit außerhalb von Meißen gelegene Wohnheime angemietet hatte. Es war absehbar, dass sich diese prekäre Situation hinsichtlich der Unterbringung der Studenten weiter verschärfen würde. Der freie Wohnungsmarkt hatte sich noch nicht so weit entwickelt, dass die Studenten darauf hätten zurückgreifen können. Analoge Probleme bestanden hinsichtlich der Unterbringung der Dozenten.

Die Zuweisung der Liegenschaft Meißen-Bohnitzsch an die FHSV war am 05.01.1994 erfolgt.

Ab **Frühjahr 1994** wurde die **IT-Ausbildung** für alle Fachbereiche schrittweise **im Haus 1/HBS konzentriert**. Zunächst setzte man die IT-Ausstattung von zwei der drei 1991 in „St. Afra“ eingerichteten IT-Lehrsäle in Lehrsäle im Haus 1/HBS um, weil ab September 1994 erstmals das **Grundstudium des Fachbereichs FA** in der Liegenschaft „HBS“ stattfand. In jedem dieser IT-Lehrsäle befinden sich 16 Arbeitsplätze für die Studenten und 1 Dozenten-Arbeitsplatz. Im **Mai 1994** wurde in einem IT-Lehrsaal das **Schulungsfinanzamt** des Fachbereichs FF eingerichtet,



Lehrveranstaltung im Schulungsfinanzamt

welches von Anfang an von einem Dozenten des Fachbereichs FF betreut wurde. Das Schulungsfinanzamt ist an das Rechenzentrum des Staatsministeriums der Finanzen in Dresden angeschlossen und ermöglicht eine praxisgerechte Ausbildung der Finanz-Anwärter. Mit der Verlagerung des gesamten Fachstudiums des Fachbereichs FA von „St. Afra“ in die Liegenschaft „HBS“ ab September **1997** wurde der letzte IT-Lehrsaal von „St. Afra“ ins Haus 1/HBS umgesetzt. **1997** richtete man in einem der Lehrsäle des Hauses 1/HBS ein **IT-Labor** für spezielle IT-Anwendungen ein. Heute (Sept. 2002) werden damit im Haus 1/HBS fünf der sechs IT-vorbereiteten Lehrsäle für IT-Lehrveranstaltungen genutzt.

Am **18.05.1994** erfolgte die **Wahl des Senats und der Fachbereichsräte**. Am **21.06.1994** fand die letzte Sitzung des Gründungssenats statt.

Am **29.06.1994** erfolgte die **Konstituierung des Senats**. Gewählt wurden Herr *Musall* zum **Rektor** und Herr *Günter Schwarzbach* zum Prorektor. Zur Bestellung als Kanzler wurde im Rahmen einer Abstimmung Herr *Schnabel* vorgeschlagen. Die Geschäftsordnung des Senats vom 24.09.1996 trat am 01.10.1996 in Kraft.

Ab **September 1994** (Studienjahresbeginn **1994/1995**) führte der **Fachbereich FA** das **Grundstudium** in der Liegenschaft „HBS“ durch; das Hauptstudium verblieb in der Liegenschaft „St. Afra“. Im Studienjahr **1996/1997** wurde aus Kostengründen das Grundstudium des Fachbereichs FA in der Liegenschaft „St. Afra“ und das Hauptstudium in der Liegenschaft „HBS“ durchgeführt. Ab dem Studienjahr **1997/1998** fanden schließlich alle Lehrveranstaltungen des Fachbereichs FA in der Liegenschaft „HBS“ statt.



Fachbereichsleiter Prof. Brändle überreicht das Zeugnis an Herrn Heinrich, links Dr. Claus-Dieter Donat, Referatsleiter Aus- u. Fortbildung, SMI

Ab **Oktober 1994** erhielten **die ersten im Freistaat Sachsen ausgebildeten Beamtenanwärter** nach bestandener Staatsprüfung (Laufbahnprüfung) ihre **Zeugnisse**.

Die feierlichen Zeugnisübergaben erfolgten, wie auch später, getrennt für die einzelnen Fachbereiche zu folgenden Terminen: Am **31.10.1994** im Fachbereich **FS** (Rentenversicherung) in Leipzig; am **24.11.1994** im Fachbereich **FR**; am **30.11.1994** im Fachbereich **FA**; am **01.12.1994** im Fachbereich **FF**; am **13.12.1994** im Fachbereich **FS** (Staatl. Sozialversicherung) in Riesa.

Die Zeugnisübergabe an die 244 Absolventen im Fachbereich FA nahm der Amtschef des SMI, Herr Staatssekretär *Hubert Wicker*, vor.

Das Fachstudium für den Einstellungsjahrgang 1991 im Fachbereich FA hatte bis auf das POVS in der Liegenschaft „St. Afra“ stattgefunden. Es wäre zwar möglich gewesen, das Hauptstudium bereits in die Liegenschaft „HBS“ zu verlegen, davon wurde aber auf Ersuchen der Studenten abgesehen. Dieser Studienjahrgang war durch die schwierige, aber auch interessante Anfangsphase so mit der faszinierenden Studienatmosphäre von „St. Afra“ verbunden, dass die Studenten auch unbedingt ihr Studium dort abschließen wollten.

Am **11.11.1994** trat die am 10.11.1994 von der Studentenschaft beschlossene „**Satzung der Studentenschaft der FH der Sächsischen Verwaltung Meißen**“ in Kraft.

Am **25.11.1994** erfolgte die **Zuweisung des Flurstücks Nr. 73b** der Gemarkung Cölln durch das Staatliche Liegenschaftsamt an die FHSV. Es war zum Zweck der **baulichen Erweiterung der FHSV** vom SMF gekauft worden.

## 1995

Am **05.04.1995** wurde der Senat darüber informiert, dass vom SMI die **Berufung** folgender Dozenten zu **Professoren** erfolgt ist: Herr *Heinrich Hommel* (FA), Herr *Heinlein* (FA), Herr *Dr. Michael Drude* (FA), Herr *Dr. Johannes Muth* (FR). Rektor *Musall* wurde am 31.05.1995 zum Professor berufen.

Am **08.05.1995** konstituierte sich das **Kuratorium** der FHSV. Damit waren alle nach dem FHSV-Gesetz vorgesehenen Organe der FHSV gebildet. Das Kuratorium hat die Aufgabe, die FHSV in allen grundsätzlichen Angelegenheiten zu beraten. Ihm gehören Vertreter der sächsischen Staatsministerien, der kommunalen Spitzenverbände, des Sächsischen Beamtenbundes und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an.

Im **Mai 1995** nahm die **Geschäftsstelle zur Durchführung des zentralen Auswahlverfahrens** für die **Einstellung in Laufbahnen des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes** im Freistaat Sachsen ihre Tätigkeit an der FHSV auf. Die Leitung übernahm Frau *Christine Skokan*, die gleichzeitig für die Öffentlichkeitsarbeit der FHSV verantwortlich ist. Diese Geschäftsstelle war vom SMF, vom SMI, vom SMJ und vom SMS an der FHSV eingerichtet worden, um das

**Aufnahmeverfahren** nicht nur zu **vereinheitlichen**, sondern auch zu **vereinfachen**.

Für das **erste** durchgeführte **Auswahlverfahren** gehobener Dienst für das Einstellungsjahr 1996 gingen von 4.652 Bewerbern 11.558 Bewerbungen ein. 1.923 Bewerber mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,1 wurden zum schriftlichen Test zugelassen. Dieser fand am **21.12.1995** in Meißen statt. Davon wurden schließlich 344 Bewerber zum Studium zugelassen.

**Seit 1995 verringerte sich die Zahl der Bewerber** bis heute um ca. zwei Drittel. Wegen geringer Bewerber-Zahlen wird für den gehobenen Dienst ab dem Einstellungsjahr 2001 auch keine Vorauswahl nach dem Zensuredurchschnitt mehr durchgeführt.

Am **29.06.1995** erfolgte im **Fachbereich FR** die erste **Diplomierungs-Feier** der **FHSV** für 58 Studenten des Einstellungsjahrganges 1991. Sie schloss mit einem Sommerfest ab. Dieser Tag wurde in den kommenden Jahren als „**Tag der Rechtspflege**“ begangen und mit einem wissenschaftlichen Kolloquium zu Rechtsfragen verbunden.



Sommerfest am Tag der Rechtspflege

Am **01.09.1995** fand die **erste Diplomierungs-Feier** für den **Fachbereich FA** statt. Von den 249 Studenten des **Einstellungsjahrgangs 1991** hatten 213 Studenten eine Diplomarbeit abgegeben, wovon 191 Absolventen das Diplomierungsverfahren erfolgreich abschlossen. Die Festveranstaltung fand im Audimax von „St. Afra“ statt. Den Festvortrag hielt der Vizepräsident des Sächsischen Landtages, Pfarrer a.D. *Heiner Sandig*, zum Thema „Recht, Humanität und Barmherzigkeit, Möglichkeiten und Grenzen des Sächsischen Ausländerbeauftragten“.



Rektor Prof. Musall übergibt der Absolventin Claudia Thiele (FR) ihr Diplom, 2000

Am **08.12.1995** folgte die **erste Diplomierungs-Feier** des **Fachbereichs FF**. Die Festrede hielt der Staatsminister der Finanzen, Herr *Prof. Dr. Milbradt*. Von den 62 Studenten des **Jahrgangs 1991** hatten 45 eine Diplomarbeit abgegeben, wovon 41 das Diplom erreichten.

Am **24.11.1995** fand in Riesa die **erste Diplomierungs-Feier** im **Fachbereich FS** statt. Von den 38 Studenten gaben 34 eine Diplomarbeit ab; 29 erhielten das Diplom.

Vom **11.08.1995** bis zum September 1996 erfolgte als zweite Etappe der Sanierung von **Haus 3/HBS** (Wohnheim auf der Liegenschaft „HBS“) die **Außensanierung**. Sie erfolgte bei voller Belegung des Hauses, allerdings waren die meisten Studenten in der Hauptbau-Phase von August bis Oktober 1995 im Praktikum oder in den Ferien. Obwohl sich die Sanierung bis September 1996 hinzog, wurde das Haus 3 schon wieder **ab 27.11.1995 als Wohnheim genutzt**. Der Einzug der Verwaltungen der Fachbereiche FF und FR erfolgte bereits zwischen dem **02.10.** und **13.10.1995**.

Im Zusammenhang mit der Außensanierung von Haus 3 wurde im **Juni/Juli 1995** die 1994 hinzugekaufte und von den Kleingärtnern bis Herbst 1994 genutzte **Gartenanlage** (Flurstück Nr. 73b der Gemarkung Cölln) eingeebnet.



Außensanierung Haus 3, HBS  
Abbruch der Balkone

Am **14.08.1995** erfolgte die Gründung des „**Vereins der Freunde und Förderer der FHSV Meißen e.V.**“; Eintragung ins Vereinsregister 18.01.1996. Geschaffen werden sollte ein Forum für Förderer der FHSV. Der Verein fördert die FHSV hinsichtlich Forschung und Lehre insbesondere im Hinblick auf Veranstaltungen zur Fort- und Weiterbildung. Weiterhin pflegt der Verein die Beziehungen zwischen der FHSV und ihren Absolventen sowie den Einrichtungen, die im öffentlichen Interesse tätig sind. Der Verein unterstützte in letzter Zeit Diplomierungsbälle, ausländische Delegationen, die Sommerfakultät Görlitz 2001 und das Jahres-sportfest der FHSV. Jahresbeitrag 5,00 Euro; zur Zeit etwa 170 Mitglieder. Derzeitiger Vorsitzender ist Herr *Helmut Reichel*, Fachbereichsleiter FF.

Am **21.08.1995** begannen Lehrgänge zur **Aus- und Weiterbildung von Bereichsrechtspflegern** (Nachholung der Vollausbildung). Diese Lehrgänge wurden zunächst in den Räumen der Justizschule des Freistaates Sachsen in Radebeul durchgeführt und nach deren Schließung am 31.12.1996 nach Meißen verlegt.

Zu **Beginn** des Studienjahres **1995/1996** trat die „Richtlinie des Rektors der FHSV zur Regellehrverpflichtung des Prorektors, der Fachbereichsleiter, der stellvertreten-



den Fachbereichsleiter und des hauptamtlichen Lehrpersonals der FHSV (**Deputatsregelung**)“ vom 12.6.1995 in Kraft.

Aufgehoben wurde diese Richtlinie des Rektors durch eine diesbezügliche **Verwaltungsvorschrift** des **SMI** vom **30.11.1999**, die ab dem Studienjahr 2000/2001 gilt.

Am **27.09.1995** beauftragte der Senat Frau Dozentin *Heike Grassl* und Herrn *Prof. Heinlein* in Zusammenarbeit mit *Frau Skokan* mit dem Aufbau eines **Akademischen Auslandsamtes** mit dem Ziel, Kontakte zu ausländischen Einrichtungen aufzunehmen und zu pflegen. Ab 18.01.1997 wurde zur Verbesserung der Zusammenarbeit für jeden Fachbereich ein Ansprechpartner bestimmt. Die Aktivitäten dieses Amtes, die von Jahr zu Jahr an Umfang und Bedeutung zugenommen haben, bestehen in gegenseitigen Informationsbesuchen, der Organisation der Zusammenarbeit auf der Grundlage von Partnerschaftsverträgen, der Organisation von Auslandspraktika von Studenten der FHSV, der Durchführung von Studienreisen mit Studenten im Austausch mit den ausländischen Partnern, der Organisation von Gemeinschaftsseminaren mit den Partner-Institutionen und der Betreuung von Auslands-Praktikanten an der FHSV.

Die erste Partnerschaftsvereinbarung wurde am 30.9.1996 mit der Fachhochschule der Öffentlichen Verwaltung in Lodz unterzeichnet. Schwerpunktmäßig konzentriert



Erste Vertragsunterzeichnung durch die Rektorin der Hochschule für öffentliche Verwaltung Lodz, Frau Prof. Dr. Krystyna Plaza, und den Rektor der FHSV Meißen, Prof. Musall, 1996

das Akademische Auslandsamt seine Aktivitäten auf die Zusammenarbeit mit osteuropäischen Verwaltungsfachhochschulen. Sie tragen dem Informations-

bedürfnis dieser Länder Rechnung und sollen einen Beitrag zur europäischen Integration leisten.

Am **27.09.1995** wurde Herr *Dr. Nikolaus Herrmann* vom Senat zum **Umweltbeauftragten** bestellt.

Am **01.11.1995** begann die **Grundsanie rung** von **Haus 2/HBS** mit dem Ziel seiner künftigen Verwendung als Lehrgebäude mit 9 Lehrsälen, 5 kleineren Seminarräumen, 8 Dozenten-Einzelbüros und 2 Dozenten-Doppelbüros. Der Sanierungsumfang musste wegen des schlechten Bauzustandes analog zu Haus 1/HBS (Lehrgebäude) durchgeführt werden. Das Gebäude wurde vor Sanierungsbeginn vollständig geräumt; die Verwaltungen der Fachbereiche FF und FR übergangsmäßig im Haus 3/HBS untergebracht. Ende Nov. 1995, also **kurz vor Sanierungsbeginn**, musste die **Raumkonzeption geändert** werden, weil jetzt feststand, dass dieses Gebäude nach abgeschlossener Sanierung nicht durch die FHSV, sondern durch zwei zuziehende **Fortbildungs-Einrichtungen (AVS und BZ SMS)** genutzt werden würde. Die **Sanierung** wurde am **26.07.1996 abgeschlossen**.

Am **28.11.1995** wurde das **Haus 2** (5 Etagen; 3 Eingänge) des **Wohnheims Meißen-Bohnitzsch** mit einer Kapazität von 180 Wohnheimplätzen an die FHSV **übergeben**. Mit der Sanierung dieses Gebäudes war im März/April 1995 begonnen worden. Der erste Eingang dieses Hauses wurde bereits am 4.10.1995 an die FHSV übergeben und ab **09.10.1995** von **Studenten bezogen**.

## 1996

Im **Februar 1996** wurde der zum **Wohnheim Meißen-Bohnitzsch** gehörende **Parkplatz** mit 251 Stellplätzen fertiggestellt. Zwischenzeitlich waren Parkmöglichkeiten auf dem Exerzierplatz der gegenüberliegenden ehem. GUS-Kaserne geschaffen worden. Die sonstigen **Außenanlagen** waren bis auf einige Restleistungen bereits bis Ende 1995 fertiggestellt worden.

Am **07.03.1996** eröffnete Herr **Staatsminister Dr. Hans Geißler** das erste **Kontaktstudium „Socialmanagement“** als **berufsbegleitende Fortbildung** außerhalb des normalen Studienbetriebes an der FHSV. Dabei handelt sich um ein einjähriges berufsbegleitendes Studium im Umfang von 250 Stunden für Führungskräfte sozialer Einrichtungen auf der Grundlage einer Vereinbarung der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Freistaat Sachsen und der FHSV vom 26.02.1996. Vermittelt werden die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Arbeit der freien Wohlfahrtsträger. Dieser Lehrgang endete am 6.2.1997 mit einer mündlichen Prüfung. Analoge Lehrgänge werden bis heute fortgeführt.

Ebenfalls **1996** begannen **verwaltungswissenschaftliche Ausbildungslehrgänge** für den **gehobenen vermessungstechnischen Dienst** und den **gehobenen Archivdienst** (Dauer: 10 Wochen). Ab **Dezember 1996** folgten sechswöchige

**Lehrgänge** für den **gehobenen Landwirtschaftsdienst** (Anwärter des gehobenen technischen Dienstes für ländliche Neuordnung). Alle diese Lehrgänge finden bis heute statt.

Im **Frühjahr 1996 wurde der** Geschäftsstelle zur Durchführung des zentralen Auswahlverfahrens zusätzlich das **zentrale Auswahlverfahren für den mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst übertragen**. Der erste zentrale Auswahltest im mittleren Dienst fand für den Einstellungsjahrgang 1997 am 08.02.1997 an der FHSV statt. Zum schriftlichen Auswahltest wurden ca. 1100 Bewerber eingeladen. Davon wurden 107 für die Aufnahme der zweijährigen Laufbahnausbildung am Bildungszentrum Niederbobritzsch zugelassen.

Am **17./18.05.1996** beteiligte sich die FHSV am „**Tag der Begegnung**“ in **Meißen**, einer Veranstaltung der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung und der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg. Sinn der Veranstaltung war die Begegnung von Menschen aus Sachsen und Baden-Württemberg, denen das Zusammenwachsen beider Teile Deutschlands am Herzen liegt. Dazu wurden vom Fachbereich FA am 17.05.1996 Veranstaltungen zum Themenkomplex „**Verwaltungsreform**“ durchgeführt. Am 18.05.1996 war die FHSV mit der Podiumsdiskussion zum Thema „**Schlanker Staat, schlanke Verwaltung**“ Träger einer der zentralen Veranstaltungen zum „**Tag der Begegnung**“.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion anlässlich des Tages der Begegnung v.l.: Prof. Dr. Rainer Prewo (Oberbürgermeister Nagold), Rektor Prof. Musall, Max Munding (Innenministerium Baden Würtemberg), Dr. Dr. Michael Antoni (Abteilungsleiter SMI), Dr. Andreas Schramm (Landrat Mittweida)

Am **10.06.1996** fand das **1. Hochschulsportfest** statt. An den Volleyball- und Fußballturnieren beteiligten sich alle Fachbereiche. Dieses Sportfest hat sich inzwischen zu einer festen Tradition entwickelt. An weiteren Sportarten kamen im Laufe der Zeit noch Unihoc, Tischtennis, Badminton und Tauziehen hinzu, weiterhin die Spass-Sportart Eierweitwurf. Neben den Sportfesten hat sich eine Reihe von Traditionsturnieren herausgebildet, an denen Studenten aller vier Fachbereiche, Absolventen der FHSV, Mitarbeiter und Dozenten der FHSV sowie Bedienstete des SMI teilnehmen. Mehr als 50 % aller Studenten beteiligen sich regelmäßig an einer Vielzahl von Sportangeboten.

Im **Juli/August 1996** wurden die **Internatsgebäude (Block II-IV) der Liegenschaft „St. Afra“ aufgegeben**. Das Leerräumen und Entrümpeln dieser Internatsgebäude erfolgte bis zum Sommer 1997.

Zu **Beginn** des **Studienjahres 1996/1997** wurde erstmals eine **Informationsbroschüre** über die **FHSV** herausgegeben. Sie wurde vom WEKA-Verlag erstellt und über Werbeeinnahmen finanziert. Zum gleichen Zeitpunkt entstand im Rahmen eines fachhochschulinternen Ideenwettbewerbs das **Logo der FHSV**. Die 2. Auflage der Informationsbroschüre erschien 2000.

Ab **September 1996** waren **alle Studenten** der FHSV im **Wohnheim Meißen-Bohnitzsch** untergebracht. Dort bestehen 588 Wohnheim-Plätze und eine Haus-



Wohnheimanlage in Meißen - Bohnitzsch

meisterwohnung, die aber inzwischen anderweitig genutzt wird. An **Sport- und Freizeiteinrichtungen** wurden im Studentenwohnheim unter anderem drei Kraftsporträume, ein Studentenklub sowie Freizeiträume mit Tischtennis-Platten geschaffen. In der Außenanlage bestehen ein gern genutzter **Kunstrasen-Sportplatz** und ein Grillplatz.

Inzwischen gibt es seitens des SMI Bestrebungen, das **Wohnheim Meißen-Bohnitzsch** zu **privatisieren**.

Die **Entfernung des Wohnheims Meißen-Bohnitzsch zum Campus und zur Stadt Meißen** mit ihren Kultur- und Gastronomie-Angeboten wird von den Studenten als nachteilig empfunden, so dass sich einige Studenten wegen des ~~inzwischen vorhandenen~~ preisgünstigen Wohnraumangebots zunehmend in der **1996/1997** einquartieren. Auch die Nutzung der Einrichtungen auf dem Campus leidet teilweise unter der zu großen Entfernung zum Wohnheim.

**1996** wurde die Arbeit der **Stellenbörse** beim Referat Studienangelegenheiten intensiviert. Sie unterstützt die Absolventen des **Fachbereichs FA** bei der **Stellensuche**, seit **1999** auch die Studenten des **Fachbereichs FS**, indem staatliche und kommunale Einstellungsbehörden sowie Zweckverbände jährlich über die zur Verfügung stehenden Absolventen und die Möglichkeit, Stellenausschreibungen an der FHSV zu veröffentlichen, informiert werden. Grund für die intensiveren Bemühungen der FHSV war, dass **ab 1995 die Zahl der Absolventen der Fachbereiche FA und FS** die Zahl der Stellenangebote erheblich überstieg. Für den **Fachbereich FS** wurde die Stellenbörse erst nach dem Umzug dieses Fachbereichs von Riesa nach Meißen ab Anfang 1999 wirksam. **Für obengenannte Fachbereiche betrug in den letzten Jahren die Vermittlungsquote** nur in Stellen des öffentlichen Dienstes jeweils 6 Monate nach Studienabschluss **etwa 75 %**. Für die **Fachbereiche FF und FR** stellt sich die Frage der Stellenbörse bis jetzt nicht, weil alle Absolventen dieser Fachbereiche bis heute von den Einstellungsbehörden als Beamte auf Probe übernommen worden sind. Zur Unterstützung der **Absolventenvermittlung** auch außerhalb des öffentlichen Dienstes wurde den Absolventen der Fachbereiche FA und FS im Frühjahr 1998 erstmals eine Informationsveranstaltung mit dem Hochschul-Team des Arbeitsamtes Dresden angeboten.

Seit **1996** verstärkte die FHSV nach Abschluss der Gründungsphase ihre **Bemühungen um die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis**. So beteiligte sich die FHSV am Projekt „Kommunale Verwaltungsmodernisierung Sachsen“ (Erarbeitung und Ergänzung von Steuerungs- und Kontrollinstrumenten in der Kommunalverwaltung); am Modellversuch „Dezentrale Budgetverantwortung mit Kosten- und Leistungsrechnung“ in der sächsischen Staatsverwaltung; am Projekt „Interkommunale Kommunikation“; am Modellprojekt „Leistungsvergleich zwischen Finanzämtern“ und an Projekten zur Verwaltungsreform.

---

**1997**

Mit Wirkung vom **01.01.1997** nahmen zwei zentrale **Einrichtungen der Fortbildung** auf der Liegenschaft „HBS“ ihren Lehrbetrieb auf. Es handelt sich dabei um die „**Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen (AVS)**“ unter der Leitung von Herrn *Heinz Bienek* und das „**Bildungszentrum des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie (BZ SMS)**“ unter der Leitung von Frau *Ute Förster*. Damit entwickelte sich der Standort Meißen zum Aus- und Fortbildungszentrum.

Ursprünglich bestanden Überlegungen, diese Fortbildungseinrichtungen der FHSV zuzuordnen, allerdings mit separatem Haushalt. Dies wurde jedoch nicht weiterverfolgt. Die FHSV konnte erst dann Räumlichkeiten auf der Liegenschaft „HBS“ für diese beiden Einrichtungen freigeben, als feststand, dass die Zahl der Präsenzstudenten in absehbarer Zeit unter 700 bleiben würde.

Die AVS und das BZ SMS arbeiten von der FHSV unabhängig. Die FHSV ist liegenschaftsverwaltende Dienststelle und leistet insbesondere den zum inneren Dienst gehörenden Service. Trotzdem war die **Ansiedlung dieser beiden Fortbildungseinrichtungen von grundlegender Bedeutung für die Konsolidierung der FHSV**, weil damit die **Wirtschaftlichkeit der Infrastruktur** der FHSV durch gemeinsame Nutzungen erhöht werden konnte. Die **AVS** war im Dezember 1996 von Frankenberg nach Meißen verlegt worden. Sie ist eine Fortbildungseinrichtung des SMI für die fachliche und sonstige ressortübergreifende Fortbildung der beim Freistaat Sachsen beschäftigten Mitarbeiter. Fortbildung für kommunale Bedienstete ist gastweise möglich.

Das **BZ SMS** ist u.a. für alle gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungsmaßnahmen im Bereich des SMS zuständig. Außerdem ist das BZ SMS seit kurzem Träger der einzigen anerkannten Fachweiterbildung zur Fachschwester / zum Fachpfleger für Forensische Psychiatrie (gerichtlich angeordnete psychiatrische Straftäterbegutachtung und –behandlung) im Bundesgebiet. Im Unterschied zur AVS muss das BZ SMS seine finanziellen Mittel über die Lehrgangsgebühren selbst erwirtschaften.

Für beide Fortbildungseinrichtungen sind als Dozenten hauptsächlich Lehrbeauftragte tätig. Nur die AVS greift in wenigen Fällen auf hauptamtliche Dozenten aus der Fachschule für den mittleren Dienst in Niederboblitz zurück. Bei Bedarf sind auch Dozenten der FHSV mit Lehrauftrag tätig.

Die AVS und das BZ SMS nutzen im Haus 3/HBS das Erdgeschoss für ihre Verwaltung sowie das 3. bis 6. Obergeschoss für Unterkunftszwecke mit 180 Betten in 132 Zimmern; hinzu kommen noch einige Sonderwohneinheiten für Behinderte sowie für Mutter und Kind. Die Lehrsäle für beide Einrichtungen befinden sich im Haus 2/HBS. Die Koordination der Belegung dieser Wohnheimplätze und Seminarräume liegt bei der AVS. Seit September 1998 stehen auch im Wohnheim Meißen-Bohnitzsch ca. 40 Betten für Teilnehmer von Fortbildungslehrgängen sowie für Referenten zur Verfügung. Die AVS und das BZ SMS nutzen die gesamte Infrastruktur der FHSV, so auch seit Januar 1999 die Poststelle und die seit 1999 im Haus 3/HBS untergebrachte Rezeption, welche sich bis dahin im Haus 1/HBS befand, sowie die Hausdruckerei. Die Fahrbereitschaft der AVS wird auch von der FHSV und dem BZ SMS in Anspruch genommen.

Die **ersten Lehrgänge** der **AVS** begannen bereits im **September 1996** im grundsanierten Haus 2/HBS. Die Unterkunftsräume und die Verwaltungsräume im Haus 3/HBS waren nach einer Teilsanierung dieses Hauses erst ab Januar 1997 nutzbar. In diesem Zusammenhang **zogen auch die Verwaltungen der Fachbereiche FF und FR im Januar 1997 vom Erdgeschoss ins 1. Obergeschoss von Haus 3/HBS um.**

Seit 1998 ist als Ausdruck für die enge Zusammenarbeit zwischen der FHSV, der AVS und dem BZ SMS die inoffizielle Bezeichnung **„Aus- und Fortbildungszentrum Meißen“** üblich geworden.

Am **02.05.1997** wurde erstmals eine sächsische **Ausbildungs- und Prüfungsordnung** für den gehobenen Dienst in der **Sozialverwaltung und Sozialversicherung** erlassen, die unter maßgeblicher Mitwirkung des Fachbereichs FS erarbeitet worden war. Am **01.09.1998** trat der sächsische Studienplan für die entsprechende Ausbildung im gehobenen Dienst in Kraft.

Im **Sommer 1997** unternahm eine Gruppe von 7 Studenten unter der Leitung von Herrn Diplom-Sportlehrer *Langer* eine **Berghüttentour** nach **Südtirol**. Hüttentouren nach Südtirol gehören seitdem zum jährlichen Freizeitprogramm der Studenten und der Mitarbeiter der FHSV.



Hüttentour in Südtirol mit Sportlehrer Langer (links) und Studenten

Ab **01.09.1997** führte der **Fachbereich FA** sowohl das **Grund- als auch das Hauptstudium in der Liegenschaft „HBS“** durch. Damit wurde die Liegenschaft **„St. Afra“** ab jetzt **nicht mehr für die Lehre benötigt.**

Am **12.12.1997** wurden folgende Objekte auf dem „**nichthistorischen**“ Teil der Liegenschaft „**St. Afra**“ an der **Nossener Straße** von der FHSV an das Staatliche Liegenschaftsamt **übergeben**: Block I - IV, der Parkplatz hinter Block IV, das ehemalige Heizhaus im Anschluss an Block I sowie der Sportplatz. Block V (Mensa/Audimax) wurde nach dem Auszug der Studenten im Sommer 1996 noch bis 1997 sporadisch für Veranstaltungen und bis zum Juli 1998 für das Schreiben der Klausuren genutzt.

## 1998

Ab **01.01.1998** sah der **Geschäftsverteilungsplan der Verwaltung** nur noch zwei Referate vor: Referat Allgemeine Verwaltung (VA), Leitung Herr *Roleder*, und Referat Studienangelegenheiten (VS), Leitung Herr *Dr. Hocke*. Vorausgegangen war eine Controlling-Untersuchung des SMI, die eine Strukturänderung und eine Reduzierung des Personalsolls im Bereich Verwaltung und Technik von 59 auf 35,5 Stellen vorgab.

Am **27.01.1998** wurde Frau *Regine Mann* vom Senat mit Wirkung vom 01.02.1998 zur **Gleichstellungsbeauftragten** für die gesamte FHSV bestellt.

Im **Januar 1998** wurde die **Koordinierungsstelle für Informations- und Kommunikationstechnik** (KOSIK) als eigenständige Organisationseinheit geschaffen. Ihr oblag die zentrale IT-Koordinierung in der Liegenschaft „HBS“. Anlass dafür war der Qualitätssprung im Bereich IT, welcher zu einer Erhöhung des Vernetzungsgrades führte (Kommunikationsverbund: Internet und Intranet). Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer Konzentration der wenigen an der FHSV vorhandenen Fachkräfte für IT.

Ab **September 1998** wurde im **Fachbereich FA** erstmals das **Tutorenmodell** eingeführt. Es beinhaltete die Einführungsbetreuung der Studienanfänger im Grundstudium durch ausgewählte Absolventen des Fachbereiches. Von September bis Dezember 1998 trafen sich die Tutoren meist seminargruppenweise regelmäßig mit den Studenten und führten sie in die inhaltlichen Gegebenheiten der Fachhochschule ein (Lehrinhalte; Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten). Es gab aber Schwierigkeiten, da die Tutoren von ihren Dienststellen nicht freigestellt wurden und nur in den Abendstunden tätig werden konnten.

Mit Inkrafttreten der Studienreform zum **01.09.2000** wurde das **Tutoren-Modell** dahingehend **geändert**, dass jetzt Studenten des 2. bzw. 3. Studienjahres die Studenten des Grundstudiums nur zu organisatorischen Fragen beraten. Eine inhaltliche Arbeit ist nicht mehr möglich, weil wegen der Zusammendrängung des Grundstudiums auf ein Semester das Wissen der Studienanfänger noch nicht für die Bearbeitung praxisnaher Fälle ausreicht.

In den anderen Fachbereichen ist die Einführung des Tutoren-Modells bisher noch nicht in Erwägung gezogen worden.



Am **26.11.1998** wurde Herr *Prof. Musall* vom Senat für weitere vier Jahre zum **Rektor** gewählt.

Im **Dezember 1998** erfolgte die **endgültige Räumung** der **Liegenschaft „St. Afra“** durch die **FHSV**. Dort waren bis dahin noch die **Gesamtverwaltung** der FHSV und ein Teil der **Verwaltung des Fachbereichs FA** untergebracht, welche jetzt in das Haus 3/HBS umzogen. Die **Gesamtverwaltung** wurde dort im 2. Obergeschoss untergebracht. Seit 19.04.1999 befindet sich auch die Rezeption im Haus 3.

## 1999

Am **06.01.1999** nahm der **Fachbereich FS** den Studienbetrieb in der Liegenschaft „HBS“ in **Meißen** auf. Der Umzug des Fachbereichs von Riesa nach Meißen war am 21./22.12.1998 erfolgt. Damit befanden sich jetzt alle vier Fachbereiche am Standort Meißen und der Integrationsprozess hatte seinen Abschluss gefunden.

Seit **Mai 1999** ist die FHSV **Mitglied** vom **Landeshochschulsportverband (LHS)**. **Ab 1999** erfolgte auch mit steigender Tendenz die **Teilnahme an überregionalen Turnieren**. So erkämpften 2001 die Unihocmannschaft beim Sachsenpokal sowie die Fußballer der FHSV bei den Sächsischen Hochschulmeisterschaften im Hallenfußball jeweils den 1. Platz



Die Sieger bei den sächsischen Fachhochschul-Meisterschaften im Hallenfußball, 2001

Im **Sommer 1999** wurden im Lehrgebäude (**Haus 1/HBS**) **Flur und Treppenhaus-Foyer** im **1. Obergeschoss** so umgestaltet, dass dort **Ausstellungen** (z.B. Bildergalerien) stattfinden können. Danach wurden die Flure und Treppenhäuser mit Leihgaben des Sächsischen Kunstfonds ausgestattet.



Kanzler Schnabel mit Schülerinnen und Schülern der Zeichenschule der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen anlässlich einer Ausstellung ihrer Zeichnungen, 2000

Im **Studienjahr 1999/2000** wurde im **Fachbereich FA** im POVS 2000 das Projekt einer Übungsbehörde in Form eines **Übungs-Landratsamtes** verwirklicht, jedoch trotz Teilerfolgen (**Verzahnung von Theorie und Praxis**) in den folgenden Studienjahren **nicht weitergeführt**, weil der hohe organisatorische Aufwand in keinem Verhältnis zum Lernerfolg stand.

Am **10.10.1999** wurde das **Mehrzweckgebäude** (Mensa/Mehrzweckhalle) auf der Liegenschaft HBS durch Herrn Rektor *Prof. Musall* im Rahmen eines Tages der offenen Tür **seiner Bestimmung übergeben**.

Im **Erdgeschoss** befinden sich die **Mensa** (Speisesaal mit ca. 250 Plätzen; Vollküche für 1050 Essen) und die Cafeteria (60 Plätze). Die Bewirtschaftung von Mensa und Cafeteria ist verpachtet. Im **Obergeschoss** befindet sich die **Mehrzweckhalle** (zugelassen für ca. 500 Personen). Diese kann als Sporthalle (DIN-gerechte 2-Feld-Sporthalle, Spielfeldgröße je 25 x 15 m ) genutzt werden. Erforderlich ist sie aber vor allem für Hochschulveranstaltungen, Vorlesungen und das Schreiben von Klausuren.

Die Anpassung an den speziellen Verwendungszweck ist mittels variabler Bestuhlung sowie durch die Verkleinerung des Raumes durch eine aufrollbare textile



Erster Anstoß in der neu eröffneten Mehrzweckhalle durch die Leiterin des BZ SMS, Frau Förster

Trennwand möglich.

Die Kosten für das Mehrzweckgebäude betragen ca. **12,4 Mio. DM**. Zur Ausführung war der Entwurf des 2. Preisträgers (Architekturbüro Hauswald & Piltz, Meißen) des Architektenwettbewerbs von 1993/1994 gekommen, nachdem dieser aus dem Gesamt-Projekt herausgelöst und hinsichtlich der Kosten minimiert worden war.

Am **13.12.1999** fand der **1. Hochschultag der FHSV** zum Thema „**Bauen in Sachsen**“ mit Unterstützung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages, des Sächsischen Landkreistages, des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, der Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen und der Initiative „Stärkung des Wohneigentums durch kostengünstiges Bauen“ statt. Der Einladung folgten über 200 Vertreter kommunaler und staatlicher Behörden, aber auch Architekten, Ingenieure, Mitarbeiter von Wohnungsbaugesellschaften, Beratungsunternehmen und Banken aus dem Freistaat Sachsen. Mit diesem Hochschultag begründete die FHSV ein Forum für die Diskussion aktueller verwaltungswissenschaftlicher und kommunalpolitischer Themen.

## 2000

Am **13.01.2000** beteiligte sich die FHSV erstmals am **Tag der offenen Tür** der Hochschulen des Freistaates Sachsen. Gymnasiasten, Fachoberschüler und z.T. auch deren Eltern informierten sich über die Studienmöglichkeiten an der FHSV.

Am **02.02.2000** wurde das **Porzellan-Wandbild „Europa wächst zusammen“** von Herrn *Andreas Ehret* übergeben, welches seitdem das **Foyer** im ersten Geschoss des **Mehrzweckgebäudes** der FHSV ziert und der FHSV von der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH leihweise überlassen wurde.



v.l.: Der Künstler, Andreas Ehret, der Geschäftsführer der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen, Dr. Hannes Walter, Kanzler Schnabel und Rektor Prof. Musall bei der Übergabe des Porzellan-Wandbildes „Europa wächst zusammen“

Im **Mai 2000** wurde mit dem **bisher letzten Bauabschnitt** auf der Liegenschaft „HBS“ **begonnen**. Dieser bezog sich auf den **Abriss verschiedener Gebäude** und die **Neugestaltung der gesamten Außenanlagen**.

Im **Juli 2000** wurde mit der **Neugestaltung der Außenanlagen** begonnen. Dies betraf u.a. den Ausbau der Zufahrt von der Rülingsstraße, den Bau von Parkplätzen, die Gestaltung der Grünanlagen und die endgültige Befestigung der Hofflächen, die Überarbeitung des Sportplatzes und die Entpflasterung des im Campus gelegenen Abschnitts der Herbert-Böhme-Straße. Die Übergabe der **neuen Zufahrt** von der **Rülingsstraße** zu den Parkplätzen im Ostteil des Campus erfolgte bereits am **01.09.2000**. Seitdem ist der **Campus nur noch von der Rülingsstraße aus befahrbar**, wobei die Zufahrt zum Innern des Campus durch das Grundstück Rülingsstraße 2, 2a, 2b verläuft. Zu den bereits bestehenden PKW-Stellplätzen waren an der neuen Zufahrt Rülingsstraße bis 01.09.2000 noch 68 weitere **Stellplätze** hinzugekommen. Im **Dezember 2000** waren die **Außenanlagen fertiggestellt**. Der **Sportplatz** wurde überarbeitet und umfasst jetzt 2 Kleinfeld-Fußballfelder und 2 Volleyball-Felder. Im Frühjahr **2001** schloss sich die **Herrichtung des Schwarzen Weges** mit einer gewalzten Schotterdecke an.

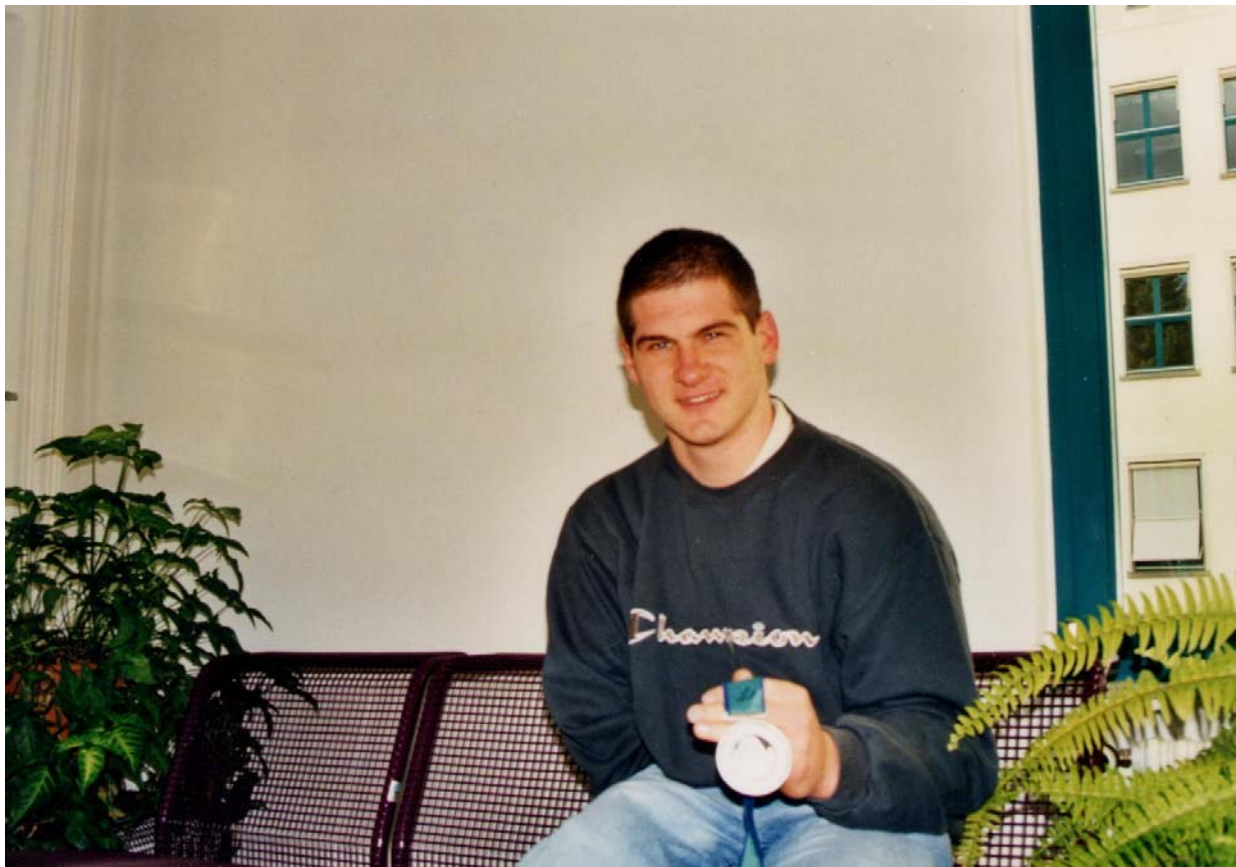
Am **01.09.2000** nahm das „**Zentrum für Informationstechnologie**“ (**ZIT**) seine Tätigkeit auf und löste die KOSIK ab. Die Aufgaben der KOSIK waren neu definiert und den aktuellen Erfordernissen angepasst worden. Derzeit (2002) gehören unter der Leitung von Herrn *Prof. Dr. Detlef Rätz* 4 Dozenten, 3 Administratoren (Techniker für die Systembetreuung) und 1 Verwaltungsangestellte zum ZIT. Seit September 1998 wird jeweils ein Auszubildender auf den Beruf eines Fachinformatikers für Systemintegration vorbereitet.

Am **01.09.2000** traten für den **Fachbereich FA** eine **neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung, ein neuer Studienplan und eine neue Praktikumsordnung in Kraft**. Damit wurde ein seit 1998 konzipiertes Reformprojekt wirksam, welches **einschneidende inhaltliche und organisatorische Veränderungen** für das Studium am Fachbereich FA vorsieht. Die neuen inhaltlichen Aspekte berücksichtigen die künftigen Anforderungen an die Absolventen. Sie orientieren sich am Aufgabenwandel in den staatlichen und kommunalen Verwaltungen hin zu effizienten und bürgerorientierten Dienstleistungsunternehmen. Wesentlich für den Status der Studenten sind vor allem die organisatorischen Änderungen. Der Freistaat bildete bis dahin auch für die Allgemeine Verwaltung der Kommunen aus und trug die Kosten dieser Ausbildung. Jetzt sind auch die kommunalen Körperschaften Einstellungsbehörden. Diese erklärten sich jedoch im Vorfeld der Ausarbeitung der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung damit nur einverstanden, wenn die Ausbildung außerhalb des Beamtenverhältnisses erfolgt und die von den Kommunen pro Student und Monat zu zahlenden Bezüge den Betrag von 1000 DM brutto (780 DM netto) nicht übersteigen. Dem wurde stattgegeben. So ist jetzt auch eine **Ausbildung außerhalb des Beamtenverhältnisses** auf der Grundlage eines **privatrechtlichen Ausbildungsvertrages** möglich. Rechtliche Grundlage dieser Studienreform ist die „Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst (SächsAPOgVwD)“ vom 24. Juli 2000. Auf der Grundlage dieser Verordnung erließ die FHSV am 31.08.2000 den „Studienplan der FHSV Meißen für die Fachstudiensemester am Fachbereich Allgemeine Verwaltung“. Die Richtlinie des Freistaates Sachsen zur Ausgestaltung des privatrechtlichen Ausbildungsverhältnisses an der FHSV (FHSVVAusbRiL) vom 24.07.2000 trat ebenfalls am 01.09.2000 in Kraft. Sie gilt für die Studenten des Fachbereichs FA ebenso wie für die Studenten des Fachbereichs FS.

**Die Ausbildung der Anwärter in den Fachbereichen FF und FR erfolgt weiterhin ausschließlich im Beamtenverhältnis. Ab dem Einstellungsjahrgang 2000** schlossen die zuständigen Einstellungsbehörden für die **Fachbereiche FA und FS ausschließlich privatrechtliche Verträge** ab.

---

Am **29.10.2000** errang *Swen Michaelis*, Student an der FHSV, im Rahmen der **Paralympics** in Sydney, den olympischen Spielen für Behinderte, die **Silbermedaille** im Rückenschwimmen.



Sven Michaelis mit seiner Silbermedaille

Am **02.11.2000** fand der **2. Hochschultag** zum Thema „**Der Freistaat Sachsen und seine Kommunen in der Reform – Funktionalreform und Verwaltungsmodernisierung**“ statt. In Anwesenheit von 170 Vertretern staatlicher und kommunaler Einrichtungen wurden Fragen und Probleme einer Neuorganisation der sächsischen Verwaltungsstrukturen sowie die Auswirkungen einer Funktionalreform auf die staatliche und kommunale Ebene diskutiert. Darüber hinaus befasste sich der Hochschultag mit den Rahmenbedingungen der Einführung betriebswirtschaftlicher Instrumentarien in der Verwaltung.

Mit Wirkung vom **07.11.2000** wurde mit Herrn *Klaus-Peter Ewert* **erstmals** ein **Honorarprofessor** an die FHSV berufen. Dies erfolgte in Anerkennung seiner Leistungen als langjähriger Lehrbeauftragter im Fachbereich FA, wo er durch die Entwicklung des Lehrgebietes Kommunalrecht zur wissenschaftlichen Profilierung der FHSV beigetragen hat.



Prof. Musall gratuliert Prof. Ewert

## 2001

Im Jahre **2001** wurden am **Mehrzweckgebäude** noch folgende **Baumaßnahmen** durchgeführt: Herstellung von Trennwand mit Tür zwischen der Cafeteria und dem Treppenhaus; Anbringen einer innenliegenden automatischen Teilverdunklung in der Mehrzweckhalle (Ausschaltung der von den Lichtkuppeln und den Fensterflächen ausgehenden Blendwirkung). Bis **Juli 2001** erfolgte die **Klimatisierung** der **Mehrzweckhalle**, um ein Überschreiten der Temperatur von 27 Grad Celsius beim Schreiben der mehrstündigen Klausuren zu verhindern.

Vom **23.07. bis 17.08.2001** fand eine **Sommerfakultät** unter dem Motto „Europa wächst zusammen“ in der Europastadt **Görlitz/Zgorzelec** statt. Diese von Herrn Staatsminister *Klaus Hardraht* initiierte Sommerfakultät stellte für die FHSV eine besondere Herausforderung dar. Kooperationspartner waren die Hochschule Zittau/Görlitz (FH), insbesondere deren Fachbereich Sozialwesen, und die Fachhochschule für Polizei in Rothenburg/OL. An dieser Sommerfakultät nahmen rund 230 deutsche, polnische, rumänische und bulgarische Studenten, Absolventen von Verwaltungsfachhochschulen sowie Behördenmitarbeiter des gehobenen Dienstes teil. Zu den über 90 namhaften Referenten gehörten die sächsischen Staatsminister *Hardraht*, *Prof. Dr. Meyer* und *Stanislaw Tillich*. Besonders gefragt waren Themen zur EU-Osterweiterung.



Unterzeichnung der politischen Erklärung zur Unterstützung der Kooperationsvereinbarung der FHSV Meißen, der Hochschule Zittau/Görlitz (FH) sowie des Lower Silesian College of Public Services „Asesor“ Wroclaw über den Aufbau eines postgradualen Studienganges bzw. einer qualifizierenden Weiterbildung. v.l.: Ulf Großmann, Bürgermeister der Stadt Görlitz; Witold Krochmal, Niederschlesischer Woiwode; Klaus Hardraht, Sächsischer Staatsminister des Innern; Anna Krawczyk, Büroleiterin der Woiwodschaft Niederschlesien; Prof. Musall, Rektor der FHSV; Volker Bandmann, Landtagsabgeordneter der CDU Sachsen

## 2002

Das **Hochwasser** der Triebisch und der Elbe hinterließ Mitte **August 2002** auch in Meißen verheerende Spuren. Der Pegelhöchststand wurde hier am 17.08.2002 erreicht.

Die **FHSV** war lediglich durch **aufsteigendes Grundwasser betroffen**, welches in die Keller der Gebäude auf dem Campus-Gelände eindrang und unter anderem am 16.08.2002 die **Evakuierung** der in den Kellerräumen vom Haus1/HBS untergebrachten **Hochschul-Bibliothek** (ca. 25.000 Bände) erforderlich machte.





Die geretteten Bücher der Bibliothek wurden provisorisch in Seminarräumen gestapelt.

Das Wohnheim im Haus 3/HBS diente schon ab 13.08.2002 der **Unterbringung von Evakuierten** (vor allem aus dem Pflegeheim „Carpe Diem“, Meißen). Das um diese Zeit kaum belegte **Studentenwohnheim Meißen-Bohnitzsch** wurde **vom Ortsverband Radebeul des Technischen Hilfswerks übernommen** (Unterbringung von Hilfskräften, Aufbau einer technischen Versorgungsbasis).



Hubschrauber landen auf dem Sportplatz der FHSV. THW, Bundeswehr sowie Mitarbeiter der FHSV verladen Sandsäcke. Aufnahme vom 16.08.2002

Die **Mensa** auf dem Campus-Gelände HBS übernahm unter anderem die **Versorgung** der zwischen Radebeul und Riesa eingesetzten **Hilfskräfte** mit warmem Essen.

Die Hilfsbereitschaft von Studenten, Absolventen, Dozenten, Verwaltungsmitarbeitern sowie der Bevölkerung von Meißen war außerordentlich. Von der FHSV wurde eine **CD-Rom** mit über 500 **Bildern** vom Hochwasser in Meißen, den Helfern, den Schäden und der Stationierung des THW in Meißen-Bohnitzsch produziert, die hundertfach für mindestens 5 Euro Spende pro CD an vielen Stellen großes Interesse fand. Gleichzeitig wurde per Internetaufruf und auch in der Fußzeile aller Postausgänge um zusätzliche Spenden gebeten. Die FHSV veranstaltete am 25.09.2002 einen Kabarettabend als **Benefizveranstaltung** zugunsten der vom Hochwasser Geschädigten. Insgesamt konnten durch den Verkauf der CD, durch weitere Spenden, die während der Jubiläumsveranstaltung am 26.09.2002 von der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Ludwigsburg, Bayerischen Beamtenfachhochschule, der Universität „Lucian Blaga“ und der Rumänisch- Deutschen Universität Sibiu eingingen, sowie den Erlös des Kabarett 2.534,68 Euro für die Hochwasseropfer Meißens bereitgestellt werden.



Theaterplatz. Blick auf das Theater und die Albrechtsburg. Aufnahme vom 18.08.2002

Am **26.09.2002** beging die Fachhochschule im Rahmen eines Hochschultages ihr **10-jähriges Jubiläum**. Ministerpräsident Prof. Dr. Milbradt griff in seiner Festrede das Leitbild der Fachhochschule „Die Sächsische Verwaltung: Partner und Dienstleister für den Bürger“ auf.



Ministerpräsident Prof. Dr. Milbradt

In ihren Grußworten würdigten der Direktor der LVA Sachsen, Dr. Kees, der Präsident des Sächsischen Städte – und Gemeindetages, Herr Schramm, der Oberbürgermeister der Stadt Radebeul, Herr Wendsche sowie der Gründungsfachbereichsleiter, Dr. Koch, das praxisnahe Studium an der FHSV.

Als Gäste der Festveranstaltung konnte die FHSV Hochschulpartner aus Polen Rumänien, der Hochschule Zittau - Görlitz (FH), der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Ludwigsburg und der Bayerischen Beamtenfachhochschule begrüßen.

Mit ihrer Anwesenheit demonstrierten Vertreter der an der Fachhochschul- ausbildung beteiligten Sächsischen Staatsministerien, der Einstellungs- und Ausbildungsbehörden sowie Leiter von staatlichen und kommunalen Behörden und Bildungseinrichtungen aus dem gesamten Freistaat ihre Verbundenheit mit der FHSV.

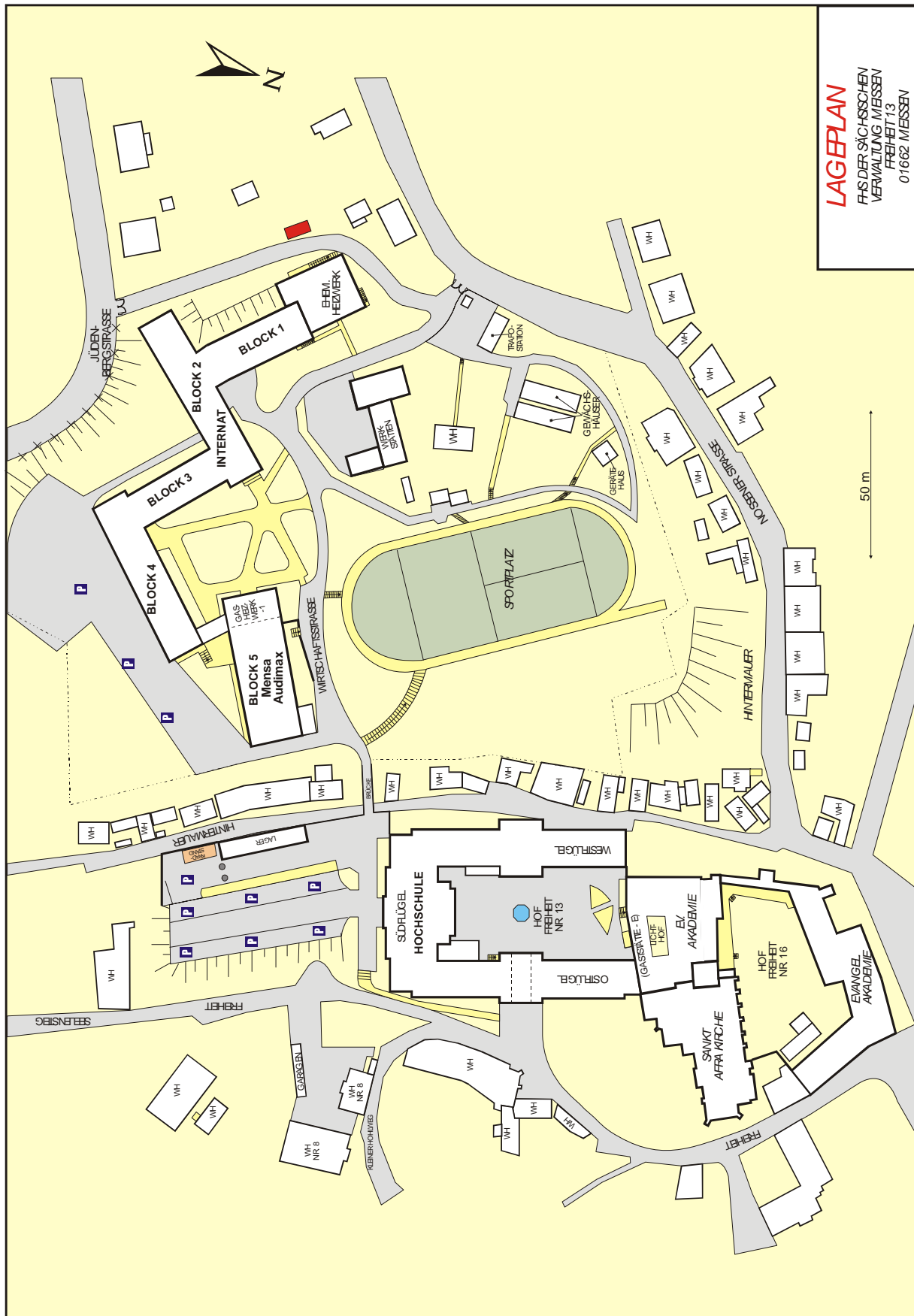


Hochrangige Vertreter sächsischer Behörden, Repräsentanten des öffentlichen Lebens, Gäste von ausländischen Partnereinrichtungen, Aufbauhelfer, Studenten, Fachhochschullehrer und Mitarbeiter der FHSV nahmen an der Festveranstaltung anlässlich des 10-jährigen Jubiläums teil

---

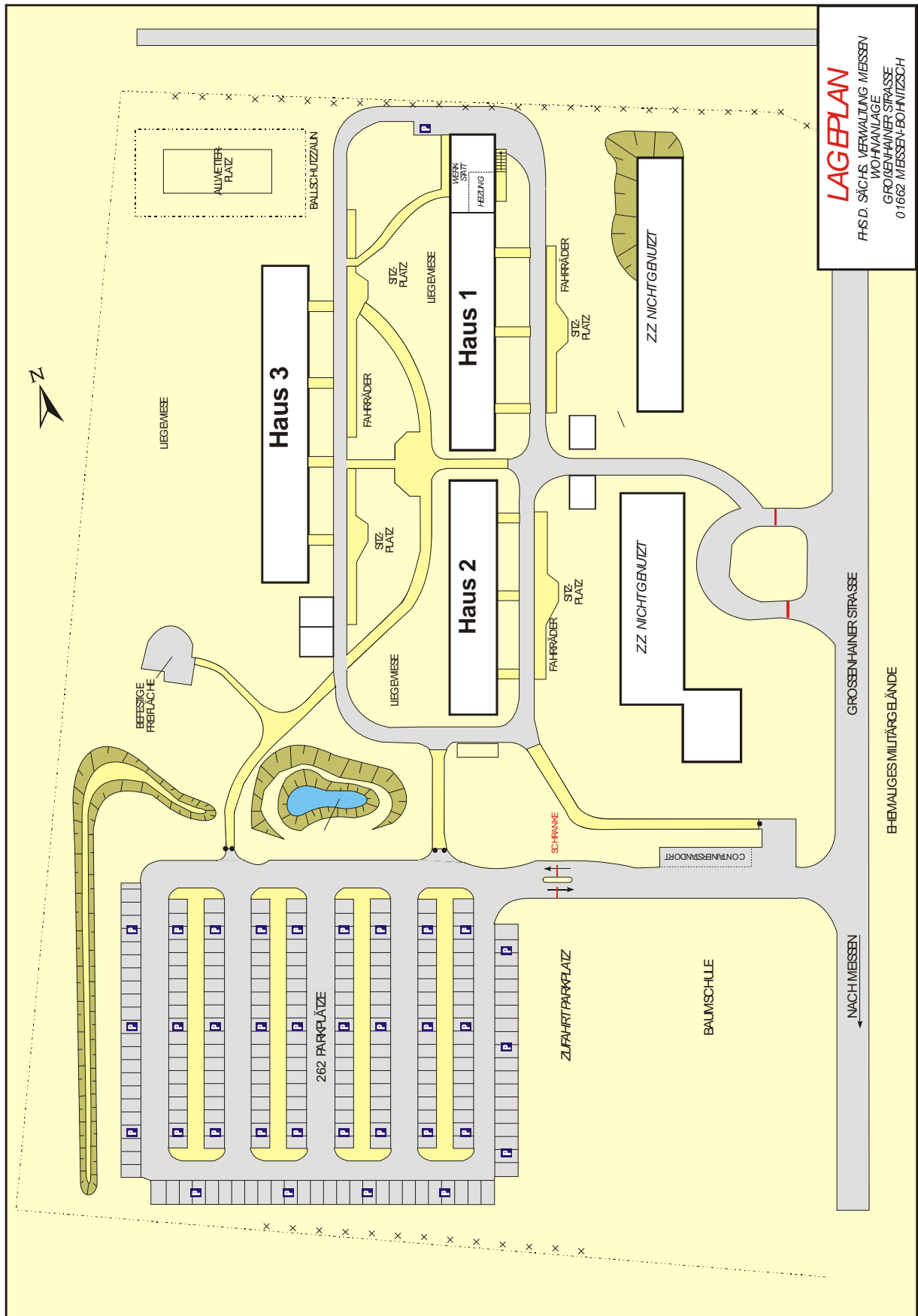
## Verzeichnis der Abkürzungen

**AVS** Akademie für öffentliche Verwaltung des Freistaates Sachsen  
**Bay BFH** Bayerische Beamtenfachhochschule  
**BZ SMS** Bildungszentrum des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales  
**DAK** Deutsche Angestellten Krankenkasse  
**FA** Fachbereich Allgemeine Verwaltung der FHSV  
**FF** Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung der FHSV  
**FHSV** Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung  
**FR** Fachbereich Rechtspflege der FHSV  
**FS** Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung der FHSV  
**GUS** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten  
**Haus 1/HBS** Haus 1 (Lehrgebäude) auf der Liegenschaft Herbert-Böhme-Str. 11  
**Haus 2/HBS** Haus 2 auf der Liegenschaft Herbert-Böhme-Str. 11  
**Haus 3/HBS** Haus 3 auf der Liegenschaft Herbert-Böhme-Str. 11  
**HBS** Liegenschaft Herbert-Böhme-Straße 11, Meißen  
**IS RDM** Ingenieurschule für Kraft und Arbeitsmaschinenbau „Rudolf Diesel“ Meißen  
**IT** Informations-Technologie (früher EDV)  
**KOSIK** Koordinierungsstelle für Informations- und Kommunikationstechnik  
**LVA** Landesversicherungsanstalt  
**Mdl** Ministerium des Innern der DDR  
**Neuländer Straße** Liegenschaft Neuländer Straße 60, Dresden  
**POVS** praxisorientiertes Vertiefungsstudium  
**SFöVR** Sächsische Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege  
**SMF** Sächsisches Staatsministerium der Finanzen  
**SMI** Sächsisches Staatsministerium des Innern  
**SMJ** Sächsisches Staatsministerium der Justiz  
**SMS** Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie  
**SMWK** Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst  
**St. Afra** Liegenschaft Freiheit 13, Meißen (ehemals Fürstenschule St. Afra)  
**ZIT** Zentrum für Informationstechnologie  
**ZLG** Zentrum für Landwirtschaft und Genossenschaftswesen Meißen



**LAGEPLAN**  
 FH DER SÄCHSISCHEN  
 VERWALTUNG MEISSEN  
 FREIHEIT 13  
 01662 MEISSEN





**LAGEPLAN**

F+SD, SÄCHS. VERWALTUNG MESSEN  
 WOHNANLAGE  
 GROßENHAINER STRASSE  
 01662 MESSEN-BOHNITZSCH



---

## Fachbereichsleiter an der FHSV Meißen

### Fachbereich Allgemeine Verwaltung

Name	von	bis
Prof. Hans Wettling	01.09.1991	28.02.1994
Prof. Siegfried Brändle	01.03.1994	31.08.1997
Prof. Dr. Christian Roschmann	01.04.1998	30.09.1999
Christiane Schifferdecker	01.02.2000	dato

### Fachbereich Steuer- und Staatsfinanzverwaltung

Name	von	bis
Herr Günter Schwarzbach	01.04.1992	30.09.1996
Frau Lucia Bäuml	20.12.1996	20.12.1998
Herr Helmut Reichel	01.08.1999	dato

### Fachbereich Sozialverwaltung und Sozialversicherung

Name	von	bis
Herr Andreas Peifer	01.07.1992	31.12.1998
Herr Andreas Janning-Pott	01.02.1999	dato

### Fachbereich Rechtspflege

Name	von	bis
Herr Helmut Wenz	14.10.1991	30.06.1993
Herr Dr. Rainer Koch	01.07.1993	31.12.1996
Herr Dr. Uwe Niklas	01.08.1997	29.02.2000
Herr Prof. Hanns Flik	per Organisationsverfügung seit 29.05.2000 durch Bestellung seit 01.08.2000	dato

**Inmatrikulationen 1991 - 2001**

<b>Fachbereich</b>	<b>1991</b>	<b>1992</b>	<b>1993</b>	<b>1994</b>	<b>1995</b>	<b>1996</b>	<b>1997</b>	<b>1998</b>	<b>1999</b>	<b>2000</b>	<b>2001</b>
FA	270	255	277	238	155	176	116	131	136	92	96
FF	62	318	335	89	79	66	58	104	87	54	57
FR	72	67	82	44	44	50	23	20	0	20	24
FS	49	66	54	44	35	56	51	48	50	76	78
<b>Gesamt</b>	<b>453</b>	<b>706</b>	<b>748</b>	<b>415</b>	<b>313</b>	<b>348</b>	<b>248</b>	<b>303</b>	<b>273</b>	<b>242</b>	<b>255</b>

## Prüfungsergebnisse

Fachbereich	Absolventen- jahrgang	Teilnehmer an der Staatsprüfung	Staatsprüfung bestanden	Anmeldungen zum Diplo- mierungsver- fahren	Abgegebene Diplom- arbeiten	Diplomie- rungsverfah- ren bestanden
FA	1994	249	244	245	219	202
	1995	280	265	256	224	212
	1996	284	273	280	227	221
	1997	233	225	218	193	191
	1998	147	145	144	135	132
	1999	170	164	168	146	134
	2000	116	114	107	77	76
	2001	133	131	126	*	*
FF	1994	62	48	62	48	43
	1995	390	343	386	325	311
	1996	364	292	342	276	269
	1997	137	114	131	107	104
	1998	84	80	80	71	71
	1999	65	63	60	54	53
	2000	59	52	51	47	47
	2001	102	93	101	*	*
FR	1994	66	62	62	59	56
	1995	74	68	69	66	64
	1996	81	80	79	77	77
	1997	45	45	45	44	42
	1998	42	41	42	41	41
	1999	51	50	48	45	45
	2000	22	22	21	18	18
	2001	20	19	19	*	*
FS	1994	38	37	38	35	31
	1995	72	67	67	61	55
	1996	52	52	52	47	44
	1997	44	44	44	40	37
	1998	34	34	34	33	30
	1999	57	56	56	54	44
	2000	48	47	47	38	36
	2001	48	48	47	*	*

\* Diplomierungsverfahren noch nicht abgeschlossen

Anzahl der erfolgreichen Absolventen bis einschließlich Absolventenjahrgang 2001

FA: 1.561      FF: 1.085      FR: 387      FS: 385      Gesamt: 3.418

Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Diplomierungsverfahren bis einschließlich  
Absolventenjahrgang 2000

FA: 1.168      FF: 898      FR: 343      FS: 277      Gesamt: 2.686



**Autor:** Dr. Günter Naumann

## **Herausgegeben**

von der Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung  
Rektor Prof. Peter Musall

### **Postadresse:**

Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung Meißen  
Herbert-Böhme-Str. 11  
01662 Meißen  
Tel. : (03521) 4730  
e-mail: [poststelle@fhsv.sachsen.de](mailto:poststelle@fhsv.sachsen.de)

### **Gestaltung und Herstellung**

Joachim Hempel  
Marcus Mambk

**Fotos:** Pressestelle

**Druckerei** der Fachhochschule

**2. Auflage** Dezember 2002